



Jahresbericht 2022

NABU-Landesverband Saarland

Inhalt und Impressum

2	Inhalt und Impressum
3	Bericht der Landesvorsitzenden Dr. Julia Michely
5	NABU-Mitglieder im Saarland Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung
6	Personal-Organigramm des NABU Saarland
7	Aktion Schottergarten-Rückbau Bunte Gärten statt grauer Schotter
9	Projekt „Kita-NaturbotschafterInnen – mehr Natur in Kitas“ Jung und Alt schaffen gemeinsam Naturoasen
11	Projekt „Herzenssache“ Umzug abgeschlossen
13	Projekt Moselaue
14	Pilotprojekt: Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Vogelschutz im Saarland (KViS) 2022
16	Schwalben Willkommen 2022 Die bedrohten Sommerboten
17	Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes
19	NABU-Beringungsstation Das Jahr 2022 an der NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“ Eine neue Chance für die Professionalisierung
21	Ökopädagogik des NABU Saarland und der NAJU Saarland Tiefer Einschnitt bei der Ökopädagogik
22	Neue Feuerstellenüberdachung am WildnisCamp
23	Ökopädagogik des NABU Saarland Freiwilliges Ökologisches Jahr
25	Ökopädagogik des NABU Saarland Urwald macht Schule (UMS)
27	Naturschutzjugend im Saarland Freizeiten-Marathon nach Corona
31	Verbandsbeteiligungen Anstieg der Beteiligungen durch das neue „Windenergiean-Land-Gesetz“
33	Landesvorstand des NABU Saarland 2022

Impressum

Copyright 2023: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Saarland e. V.

www.NABU-saar.de

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 936190, E-Mail: lgs@NABU-saar.de

Redaktion: Dr. Julia Michely, Ute Maria Meiser, Wega Kling

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Titelbild: Weißstorch, Foto: Ute Maria Meiser



Diese junge Amsel, ein sogenannter Ästling, hat es geschafft und ist bereit für ein Leben in der Freiheit – Foto: Ute Maria Meiser

Bericht der Landesvorsitzenden

Liebe Freundinnen und liebe Freunde im NABU,

2022 war für den NABU Saarland ein Jahr des Neubeginns. Ein Pilotprojekt, die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Vogelschutz im Saarland (KViS), startete in Zusammenarbeit mit dem Ornithologischen Beobachterring Saar (OBS), dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz und dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV), welches die Finanzierung des Projekts möglich machte.

Für die NABU-Beringungsstation war 2022 ein überaus erfolgreiches Jahr mit positiven Entwicklungen und Ergebnissen. Mit insgesamt 20.488 neu beringten Vögeln aus 90 Arten wurde zum ersten Mal in der Geschichte der NABU-Beringungsstation die Marke von 20.000 geknackt. Durch den Projektstart der „Kompetenzstelle für Vogelschutz im Saarland“ (KViS) wurde auch die Arbeit der Beringungsstation finanziell gefördert. Die Mittel erlaubten eine Finanzierung des Projekts des wissenschaftlichen Vogelzugmonitorings in den Monaten Juli bis November. Eine Weiterführung des Projektes ist auch für die folgenden Jahre in Planung.

Auch in weiteren Bereichen des Vogelschutzes wurde 2022 im Saarland viel erreicht. An unseren Wasserflächen in der Moselaue bei Nennig wurden große Flachwasserzonen und Inselbereiche als Lebensraum für Vögel und weitere Arten geschaffen. Zudem hatte die Wildvogelauffangstation in Püttlingen mit 2.513 verunglückten Jung- und Altvögeln viel zu tun. Im Rahmen unseres „Schwalben Willkommen“-Projektes wurden 189 Nisthilfen für Schwalben und Mauersegler im Saarland verteilt und 34 Häuser als schwalbenfreundliche Häuser ausgezeichnet.

Ein großes Dankeschön geht an das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV) für die Förderung unserer Vogelschutzprojekte und der Wildvogelauffangstation.

Auf politischer Ebene ging es darum der Natur eine Stimme zu geben. Der NABU Saarland platzierte seine Kernforderungen zur Landtagswahl 2022 – vor, während und nach der Wahl – immer wieder erfolgreich auch in den Medien, die erfreulicherweise auch immer wieder den starken Flächenverbrauch thematisierten.

Eine unserer Kernforderungen war und ist der sofortige Stopp des Flächenverbrauchs im Saarland. Der Flächenverbrauch schreitet auch im Saarland weiter voran und es gibt bisher keine Verpflichtung zum Rückbau. Die von der Tochtergesellschaft ÖFM bei der Naturlandstiftung begonnen Rückführungen von verbauten Flächen in die Natur, sollten landesweit auf die Rückführung von Brownfieldflächen oder Wegerückbau aus geweitet werden, um somit die bisherige negative



Flächenbilanz umzukehren. Statt der Natur die Flächen zurückzugeben, werden immer wieder unbebaute Flächen für die Industrie und den Straßenbau geopfert. Im Hinblick auf den fortschreitenden Klimawandel und den schwindenden Anteil an Wildnis sind natürliche Lebensräume wichtiger denn je.

Wir müssen laut werden und auf diese Verschwendung aufmerksam machen, denn schwindende Naturräume wirken sich logischerweise in direktem Wege auf die Artenvielfalt aus. Die Politik davon zu überzeugen, unsere Forderungen nach Flächenrecycling und Rückbau versiegelter Standorte durchzusetzen, wird uns in den nächsten Jahren viel Zeit und Energie kosten.

Im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken konnte mit Hilfe von Spenden der Möbel Martin GmbH + Co. KG, des MUKMAV und vielen weiteren Spender*innen denen an dieser Stelle ein großes Dankeschön gebührt, eine Überdachung für unsere Feuerstelle am Wildniscamp erfolgreich fertig gestellt werden. Im Rahmen unseres Urwaldfestes wurde unser Wildniscamp in „Günther v. Büнау“- WildnisCamp umbenannt, um unseren langjährigen Kollegen und Freund zu würdigen. Das Projekt Kita-NaturbotschafterInnen ging erfolgreich ins vierte Jahr. Hierzu werden naturbegeisterte Menschen in der nachberuflichen Phase gesucht, die sich zu sogenannten Kita-Naturbotschafter*innen ausbilden lassen möchten. Innerhalb von acht praxisnahen Workshops im ersten Jahr und drei Erfahrungsaustauschen zur Netzwerkbildung im zweiten Jahr wird das nötige Wissen vermittelt. Auch das Projekt Herzenssache konnte erfolgreich weitergeführt werden. Das Projekt unterstützt und fördert die Inklusion und Integration im Rahmen von wildnispädagogischen Veranstaltungen und Angeboten im Buchwald bei Türkismühle.

Auch in finanzieller Hinsicht war 2022 ein erfolgreiches Jahr. Mit einem Jahresüberschuss fiel das Jahresergebnis 2022 sogar noch einmal geringfügig besser aus als das ohnehin schon erfreulich hohe Vorjahresergebnis. Dieser Überschuss war allerdings nicht auf eine steigende Mitgliederzahl zurückzuführen, die sich seit etwa drei Jahren um die 19.000 eingependelt hat.

Zahlreichen Spender*innen und Unterstützer*innen unserer Projekte wie dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV), der LBS-Landesbausparkasse Saar, der Möbel Martin GmbH + Co. KG, der RUED-Stiftung, dem Sparverein Saarland e. V., dem Sparkassenverband Saar, der ZF Friedrichshafen AG, des SherloCon Diogenes Club e.V. gebührt unser ausdrücklicher Dank.

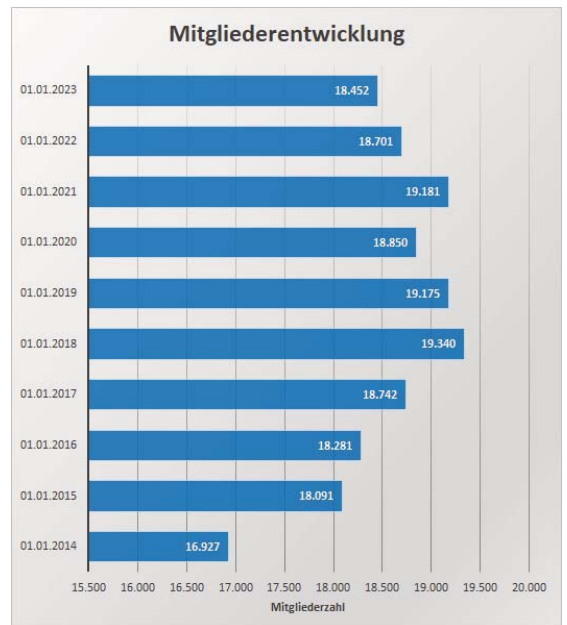
Ich möchte mich hiermit auch ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Naturschützer*innen des NABU im Saarland und bei den weiteren Umweltverbänden für die Zusammenarbeit bedanken.

Die Zukunft unserer Natur liegt in unseren Händen, gemeinsam schaffen wir es!

Eure Julia Michely, NABU-Landesvorsitzende

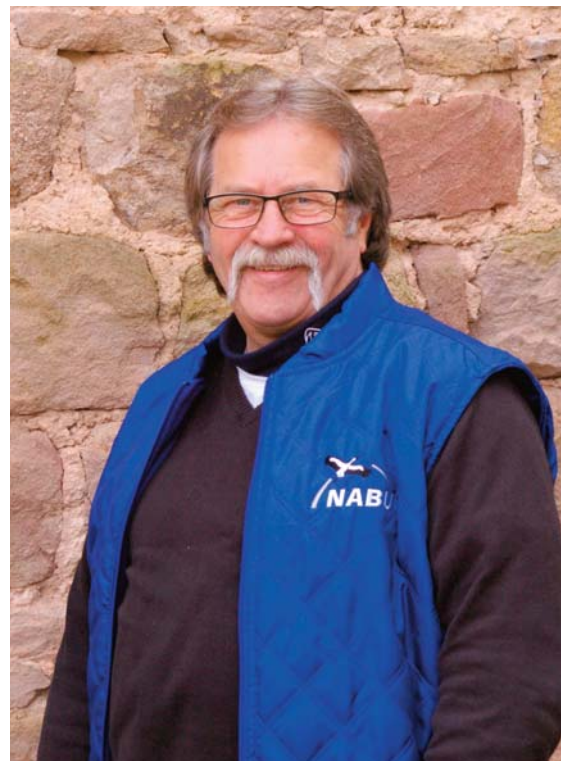
Mitgliederentwicklung von 2014 bis 2022

Die Mitgliederentwicklung der vergangenen Dekade zeigt ausgehend von einer Mitgliederzahl von 16.927 bis einschließlich 2017 eine kontinuierlich steigende Tendenz bis hin zu einem Jahreswechselhöchststand (2017/2018) von 19.340. Danach pendelte die Zahl unserer Unterstützer*innen mehr oder weniger um die Zahl 19.000 und lag noch zum 01.01.2022 trotz des zweiten Jahres der Corona-Krise, welche die Werbeaktivitäten weiterhin maßgeblich erschwerte, immerhin noch bei stolzen 18.701. Im Gegensatz zum allgemeinen Bundestrend ist die Mitgliederzahl im Saarland zum Jahresanfang 2023 dann jedoch erneut weiter auf einen Stand von 18.452 gesunken, was möglicherweise mit dem schwierigen Jahr 2022 mit seiner hohen Inflation infolge des Ukraine-Krieges zusammenhängt. Allerdings ist zu bedenken, dass die Mitgliederdichte im Saarland die höchste in ganz Deutschland ist und somit möglicherweise von einer gewissen Sättigung auszugehen ist. Die Vision von 20.000 saarländischen NABU-Mitgliedern rückt somit zwar in weitere Ferne, ist aber dennoch nach wie vor mit einem entsprechenden Vorlauf möglich.



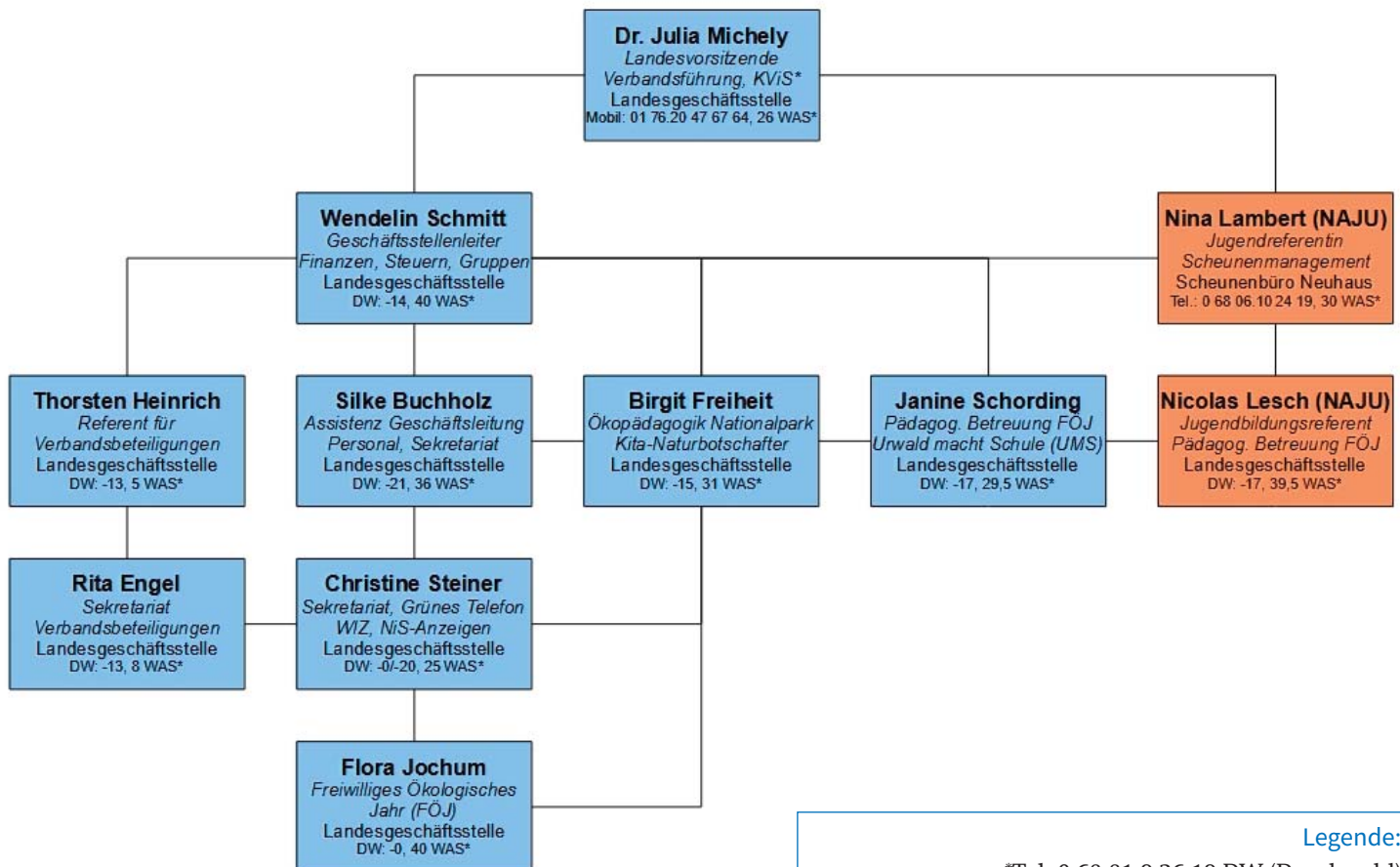
Professionelle Mitgliederwerbung

Um dieses Ziel zu erreichen bzw. die Mitgliederzahl auf dem immer noch vergleichsweise hohen Niveau zu halten, sind wir jedoch auf eine konsequente professionelle Mitgliederwerbung angewiesen, wie sie von unserem Werbenden-Team rund um Hans-Jürgen Flickinger tagtäglich erfolgreich geleistet wird. Denn nur mit einem starken Mitgliederbestand kann der NABU-Landesverband auch weiterhin seine Stellung als mit Abstand wichtigste staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung im Saarland behaupten und wird die notwendigen Mittel für Naturschutzmaßnahmen und landesweite Verwaltungsaufgaben des Verbandes in ausreichendem Maße zur Verfügung haben.



Unser langjähriger NABU-Werbeprofi
Hans-Jürgen Flickinger
– Foto: Wendelin Schmitt

Personal-Organigramm des NABU Saarland



Legende:

*Tel. 0 68 81.9 36 19-DW (Durchwahl)

WAS = Wochenarbeitsstunden

KViS = Kompetenzstelle für Vogelschutz im Saarland

Stand: 31.12.2022



Neugestalteter Naturgarten im zweiten Jahr in Biringen

Foto: Kirsten Dembowski

Aktion Schottergarten-Rückbau

Bunte Gärten statt grauer Schotter

Überall in Deutschland und leider auch im Saarland, sind in den letzten Jahren monotone Splitt- und Schottergärten entstanden. Immer mehr Gartenbesitzer*innen entscheiden sich für die vermeintlich pflegeleichte Variante, doch der Schein trügt und die Nachteile von Splitt- und Schottergärten überwiegen. Auf den lupenreinen Steinen setzen sich spätestens nach zwei Jahren Schmutzpartikel, Algen u.ä. ab und eine aufwändige Reinigung wird notwendig. Oft kommen dann auch schädliche Grünbelagsentferner zum Einsatz. Auch wilde (Un-)Kräuter machen sich breit und müssen entfernt werden. Das ist in Splitt-Beeten nicht so einfach und so wird häufig – unerlaubter Weise - Unkrautvernichtungsmittel eingesetzt. Diese Gärten bieten im Dorf oder in der Stadt für Insekten, Vögel und andere Tiere keinen Lebensraum und beeinflussen das Klima sehr negativ. Sie heizen sich extrem stark auf - im Hochsommer können Temperaturen von über 70 °C erreicht werden. Die Bodenverdichtung lässt Regenwasser gar nicht oder nur erschwert versickern, außerdem wird der Verkehrslärm verstärkt und die Feinstaubbelastung steigt. Bei einem Flächenverbrauch in Deutschland von 60 Hektar pro Tag bleibt uns nicht mehr viel Raum für die Natur. Daher sind lebendige und naturnahe Gärten, die Vögeln und Insekten Lebensraum bieten, umso wichtiger – auch für den Mensch!

Umweltfreundliche Alternativen zum Schottergarten sind z.B. eine Blumenwiese oder Blühfläche mit regionalem Saatgut heimischer Pflanzen, die nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden muss oder ein pflegeleichter Naturgarten mit insektenfreundlicher Bepflanzung und Schmetterlingsspirale. Zusätzlich zu einer naturnahen Gestaltung können Maßnahmen wie ein Sandarium als Nisthilfe für Insekten oder eine Trockenmauer die Tierwelt im Garten unterstützen und so zur Artenvielfalt beitragen.

Unsere Aktion

Um der Schottergarten-Problematik entgegen zu wirken haben mehrere saarländische Umweltverbände (NABU Landesverband Saarland e.V., der Verband der Gartenbauvereine Saarland / Rheinland-Pfalz e.V., der BUND Landesverband Saarland e.V., der Landesverband saarländischer Imker e.V., der Saarwaldverein und die Naturgarten e.V. Regionalgruppe Saarland) mit finanzieller Unterstützung des Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz ein Projekt ins Leben gerufen. Dabei werden drei Schottergärten im Saarland zu Naturgärten umgestaltet. Der Prozess wird medienwirksam begleitet, um auf die Problematik der Schottergärten aufmerksam zu machen und dabei Anregungen für die Umgestaltung des eigenen Gartens zu geben. Insgesamt gingen sechs Bewerbungen ein, von denen drei Gärten zur Umgestaltung ausgewählt wurden.

Folgende Tätigkeiten wurden an den Aktionstagen mit Freiwilligen aus NABU, NAJU und FÖJ durchgeführt:

- Pflanz-Aktionen mit einheimischen Wildstauden, Gehölzen und einheimischem Saatgut als Nahrung für Insekten (Löcher buddeln, pflanzen, bewässern, ...)
- Schmetterlingsspirale errichten
- Trockenmauer errichten

Gartenneugestaltung in Biringen

Am 18.05. wurde der Garten der Familie in Biringen umgestaltet. Die Planung der neuen Naturgartengestaltung erfolgte durch Beratung des NABU Saarland, die Pflanzen wurden bei einer Wildstauden-Gärtnerei bestellt. Ein Landschaftsgärtner hatte im Vorhinein bereits Schotter abgetragen, Folien entfernt und Sand aufgetragen.

Durch das Pflanzen von heimischen Stauden, das Anlegen einer Trockenmauer, das Setzen einer Kräuter- und Schmet-

terlingsspirale entstand in Zusammenarbeit NABU/NAJU und den freiwilligen aus dem FÖJ ein wunderschöner Naturgarten.

Gartenneugestaltung in Marpingen

Unser nächster Gewinnergarten in Marpingen von einem Gartenbaubetrieb gemeinsam mit dem NABU, dem BUND und der OG Urexweiler umgestaltet. Der Garten wurde nach Schotterrückbau in einen Naturgarten umgewandelt. Die Familie darf sich jetzt über eine Schmetterlingsspirale, eine Totholzecke und ein Sandarium für Wildbienen freuen. Neben heimischen Wildpflanzen sind auch Kräuter wie Lavendel und Rosmarin eingezogen. Ein weiterer Bereich wurde als Heidegarten angelegt.

Gartenneugestaltung in Schmelz

Nach Rückbau des Schotters durch einen Gartenbaubetrieb sind nach Umgestaltung durch den NABU und den BUND viele verschiedene Lebensräume entstanden. Eine Lavendelallee und viele Wildblumen begleiten die Familie jetzt zur Haustür, ein Totholzbereich wurde mit Hauswurz bepflanzt. Über eine Kräuterspirale dürfen sich jetzt Mensch und Tier erfreuen. Ein kleiner Miniteich bietet Insekten und Vögel eine Wasserstelle, was in heißen Sommern überlebenswichtig für die Tiere ist.

Ein großes Dankeschön geht an alle freiwilligen Helfer*innen der Regionalgruppe Saar des Naturgarten e.V., des FÖJ, dem BUND, dem NABU und der NAJU, die fleißig angepackt und gebuddelt haben.

Vielen Dank auch an das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz für die Finanzierung dieses wichtigen Projektes.



Foto: Birgit Freiheit

Projekt „Kita-NaturbotschafterInnen – mehr Natur in Kitas“

Jung und Alt schaffen gemeinsam Naturoasen

Der NABU Saarland bildet Seniorinnen und Senioren für Naturschutzprojekte in Kitas

Heimische Tier- und Pflanzenarten und deren Schutz spielen im Lebensalltag von Kita-Kindern oft eine untergeordnete Rolle. Gemeinsam mit engagierten Seniorinnen und Senioren will der NABU deshalb aktiv werden und in ausgesuchten Kindertagesstätten spannende Naturoasen schaffen. Hierzu werden naturbegeisterte Menschen in der nachberuflichen Phase gesucht, die sich zu sogenannten Kita-NaturbotschafterInnen ausbilden lassen möchten. Innerhalb von acht praxisnahen Workshops im 1. Jahr und drei Erfahrungsaustauschen zur Netzwerkbildung im 2. Jahr wird das nötige Wissen vermittelt. Sie werden darin geschult, Kinder in Kindertagesstätten mit konkreten Naturschutzaktionen für die biologische Vielfalt im Sinne einer umsetzungsorientierten Bildung für nachhaltige Entwicklung zu begeistern. „Gerade Ältere verfügen oft über ein Naturwissen und haben Erfahrungen etwa beim Gärtnern, die sie gerne an die Kleinsten weitergeben möchten“ so Julia Michely, Vorsitzende des NABU Saarland. Aus diesem Grund setze der NABU auf das Erfahrungswissen der Seniorinnen und Senioren.

Dank der Förderung im Bundesprogramm Biologische Vielfalt und durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes kann die zu Beginn des neuen Jahres startende Ausbildung kostenlos angeboten werden. In einem persönlichen Gespräch erhalten interessierte Seniorinnen und Senioren nähere Informationen. „Wir freuen uns auch, wenn sich interessierte Kitas oder Eltern bei uns melden“, so Birgit Freiheit vom NABU Saarland. Gemeinsam können dann Seniorinnen und Senioren für ein Engagement gesucht werden.

Die Ausbildung findet im Waldinfozentrum des NABU Saarland an der Scheune Neuhaus im „Urwald vor den Toren der Stadt“ bei Saarbrücken statt.

Ansprechpartnerin:

Birgit Freiheit

mobil +49 (0)151 44360596

E-Mail: birgit.freiheit@NABU-saar.de

Ausbildungslehrgang 2020-21

Der geplante Start der restlichen Workshops ab März 2022 musste aufgrund der damaligen Corona-Situation auf Mai 2022 verschoben werden. Für den 1. Ausbildungslehrgang 2020-21 fanden noch zwei Workshops im Mai und Juli 2022 statt. Aktuell nahmen hier noch 6 Teilnehmer*innen (4 Frauen und 2 Männer) teil. Für den 2. Ausbildungslehrgang 2021-22 fanden noch vier Workshops im Mai, Juli, August und September 2022 statt. Hier nahmen noch 8 Teilnehmer*innen (5 Frauen und 3 Männer) teil.

Gründe für einen Abbruch der Ausbildung waren gesundheitliche Bedenken und eigene gesundheitliche Probleme, Rückkehr ins Berufsleben (Coronavertretung oder beruflicher Wiedereinstieg) und fehlende Praxismöglichkeiten.

Zur Überbrückung bis zum erneuten Start der Workshops, erhielten die Teilnehmer*innen immer wieder Informationen und Infomaterial zu Themen der Workshops. Die Gruppe blieb in dieser Zeit per Telefon, E-Mail oder WhatsApp in Kontakt.

Der Kontakt zu den jeweiligen Kitas war bis Mitte des Jahres 2022 teilweise nur telefonisch möglich. Ein regelmäßiger Besuch in den Kitas und die Umsetzung von konkreten Naturschutzprojekten waren – außer bei einer Teilnehmerin in einem Waldkindergarten – nur sporadisch möglich und konnten erst ab September 2022 anlaufen.

Aufgrund der aktuellen Situation hatten die Projektpartner sich darauf geeinigt, die drei Erfahrungsaustausche der Jahrgänge 2020-21 und 2021-22 zusammenzulegen. Der ersten beiden Erfahrungsaustausche mit beiden Jahrgängen fanden am 13. Oktober und 21. November 2022 statt. Der Termin für die Zertifizierung beider Gruppen wurde dann nach dem 3. Erfahrungsaustausch im Frühjahr 2023 geplant.

In beiden Jahrgängen zeichnete sich eine gewisse „Corona-Müdigkeit“ ab, da sich die Ausbildung Corona bedingt viel länger als geplant hinzog und die praktische Umsetzung in den jeweiligen Kitas erst ab September 2022 so richtig anlaufen konnte. Termine der Workshops und Erfahrungsaustausche mussten wiederholt aufgrund von Corona- oder anderen Erkrankungen der Teilnehmer*innen und der Projektleitung bzw. Wildnis- und Naturpädagogin verschoben werden. Dennoch waren die verbleibenden TeilnehmerInnen der beiden Ausbildungsjahrgänge motiviert weiterzumachen.

Am 11. Juni 2022 erschien im Wochenspiegel (Auflage im Saarland ca. 500.000) ein Artikel zum Projekt unter dem Titel: „Interesse an der Ausbildung zum Kita-Naturbotschafter? Der NABU Saarland lädt zum Mitmachen ein – Anmeldungen für den Workshop, der 2023 startet, sind ab sofort möglich.“ (<https://www.wochenspiegelonline.de/epaper/archiv/ws-2021>).

Daraufhin meldeten sich über 50 Interessierte, die sich für den nächsten Ausbildungslehrgang ab März 2023 bewerben möchten.

Mitmachen

Sind Sie naturbegeistert und haben Spaß im Umgang mit Kindern?
Möchten Sie sich engagieren und aktiv im Naturschutz werden?

Dann lassen Sie sich zur Kita-Naturbotschafterin bzw. zum Kita-Naturbotschafter ausbilden und vereinbaren ein persönliches Kennenlerngespräch.

Hintergrund

Das Projekt „Kita-NaturbotschafterInnen – mehr Natur in Kitas“ ist im Juli 2019 gestartet und läuft bis Juni 2025. Die drei NABU-Landesverbände Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Saarland führen das Projekt gemeinsam in den sieben Regionen Bingen, Trier, Landau, Lippe, Essen, Münsterland und Saarbrücken durch. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Zusätzliche Mittel werden von den Umweltministerien in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Saarland sowie von den drei NABU-Landesverbänden bereitgestellt.

Weitere Informationen unter:
<https://www.kita-naturbotschafter.de/>

Förderer des Projektes „Kita-NaturbotschafterInnen“

leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm

Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz
SAARLAND



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Wildnistag der Montessorischule

Foto: Birgit Freiheit

Projekt „Herzenssache“

Umzug abgeschlossen

Der Rückbau des ehemaligen Wildniscamp-Standorts im Nationalpark bei Otzenhausen wurde abgeschlossen: die beiden Container wurden an die Wildniswerkstatt Fuchsbau (Standort auf dem ehemaligen Gelände des Müttergenesungswerks unterhalb des Keltenparks) verkauft, der Schotter am Camp-Standort wurde dorthin abgefahren und eingebaut.

Während der Corona-Pandemie wurden die Wildnistage im Umfeld der Schulen/Einrichtungen bzw. im Urwald angeboten, so dass das Projekt während dieser Zeit mit Einschränkungen weiterlaufen konnte.

Mit dem SaarForst wurde im Juni 2022 ein Gestattungsvertrag für die zukünftige Nutzung der „Buchwaldhütte“ bei Türkismühle abgeschlossen. Sobald die Corona-Beschränkungen aufgehoben wurden, konnten die Wildnistage unter dem Motto „Mehr Kontakt zu Mutter Erde - Wildnis für alle - gemeinsam erleben“ auch hier stattfinden.

Die Projektlaufzeit wurde aufgrund der Corona-Pandemie von Herzenssache e.V. bis Juni 2023 verlängert

Insgesamt fanden im Jahr 2022 75 Wildnistage statt. Schwerpunkt waren Förderschulen und Klassen/Gruppen mit hohem Integrations- und Inklusionsbedarf, die mehrmals im Jahr zu allen Jahreszeiten bzw. regelmäßig an den Wildnistagen teilnahmen.



Mehr Kontakt zu Mutter Erde - Wildnis für alle - gemeinsam erleben

Im Oktober 2016 erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass unser Projekt „Abenteuer Nationalpark – Wildnis für alle – gemeinsam erleben“, mit dem wir uns gemeinsam mit der NAJU bei Herzenssache e.V. beworben haben, unterstützt wird.

Herzenssache e.V. ist die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Sie kümmert sich um Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Schützen, unterstützen und stark machen ist ihre Aufgabe. Herzenssache hilft da, wo's brennt. Mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche, die im Südwesten Deutschlands leben, auf Dauer gleiche Chancen haben. (www.herzenssache.de)

Das Projekt unterstützt und fördert die Inklusion (gemeinsames Lernen und Erleben von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, so dass sich alle optimal und allseitig entwickeln können) und Integration (z.B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund) im Rahmen von wildnispädagogischen Veranstaltungen und Angeboten im Buchwald bei Türkismühle.

Die Veranstaltungen werden in Kooperation mit Schulen, Förderschulen und anderen Fördereinrichtungen (z.B. Lebenshilfe) umgesetzt. Sie sind eng an die Philosophie des Projekts „Urwald macht Schule“ des NABU Landesverband Saarland e.V. angelehnt, das seit fast 20 Jahren sehr erfolgreich umgesetzt wird (nähere Informationen unter www.saar-urwald.de). Im „Urwald vor den Toren der Stadt“ Saarbrücken haben NABU und NAJU Saarland bereits positive inklusive und integrative Erfahrungen gemacht.

Das Projekt wird noch bis Juni 2023 von Herzenssache e.V. gefördert. Es werden ganzjährig Wildnistage auch während der Schulferien angeboten. Damit wollen wir Schulklassen/Gruppen auch die Möglichkeit geben, im Rahmen des wildnispädagogischen Angebots Gruppenkonflikte anzusprechen, zu bearbeiten und zu lösen.

Um das Gelernte und die Erfahrungen zu vertiefen und eine nachhaltige Wirkung zu erreichen, können sich Schulklassen/Gruppen wiederholt zu allen Jahreszeiten anmelden.

Die Projektstage werden von Herzenssache finanziert. Lediglich die An- und Abreise zum/vom Buchwald bei Türkismühle müssen von den jeweiligen Schulen/Einrichtungen und/oder Eltern organisiert werden.

Weitere Informationen unter:
<https://www.herzenssache.de/>



Baggersee wird zum Naturteich

Dr. Julia Michely

Projekt Moselaue in Perl Nennig

Die saarländische Moselaue im Dreiländereck von Frankreich, Deutschland und Luxemburg ist Heimat für 230 Vogelarten, ein Wasservogel-Refugium von internationalem Rang. Hier leben Tiere wie Gelbbauchunke, Eisvogel und Zierliche Moosjungfer, die in Europa nur mehr ganz selten sind. Der NABU Saarland engagiert sich gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe für den Erhalt und die Entwicklung dieser reichen Landschaft.

Buntes Kiesgruben-Mosaik im Dreiländereck

Seit Jahrzehnten wird in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft Kies abgebaut. Durch den Kiesabbau entstehen Gruben, die sich mit Wasser füllen und sich mit der Zeit zu wertvollen Lebensräumen für viele Tiere und Pflanzen mausern. In den nächsten Jahren wird so eine wertvolle Wasserlandschaft entstehen.

Der NABU will die Entwicklung der Moselaue hin zu einem abwechslungsreichen Naturparadies nach Kräften unterstützen und dauerhaft sichern. NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und NABU Saarland wollen die neu entstehenden Kiesgruben nach dem Ende des Kiesabbaus Stück für Stück aufkaufen, um so von Anfang an als Eigentümer für die ungestörte Entwicklung der glitzernden Biotope eintreten zu können.

Eine wichtige Grundlage dafür haben wir bereits gelegt: Mit dem kiesabbauenden Unternehmen konnten wir eine langfristige Vereinbarung zur Zusammenarbeit und zum stückweisen Kauf der neu entstehenden Gewässer schließen.

Artenschutzmaßnahmen

Einige Gewässer sind kürzlich in den Besitz der NABU Stiftung übergegangen, andere werden in den nächsten Jahren folgen und wir haben zurzeit die einmalige Gelegenheit diese Lebensräume speziell für Wasser- und Röhricht bewohnende Arten zu gestalten. Als Vorbild struktureller Art soll hier der Dillinger Ökosee genannt werden, dessen Flachwasserzonen und Inselbereiche Rückzugsorte besonderer Art darstellen. Unser Baggerfahrer gestaltet für uns spezielle Flachwasser-Bereiche die später seltenen Arten einen Lebensraum bieten sollen. Er gestaltet die speziellen Flachwasserzonen, in denen sich durch natürliche Sukzession in den kommenden Jahren Röhricht- und Schilfzonen entwickeln werden, die dann als Bruthabitate (z.B. für die Wasservögel) dienen. Durch Wasserstandsschwankungen entstehen natürliche Schlickzonen für rastende Limikolen. Die geplante Durchführungsdauer aller Maßnahmen liegt etwa zwischen 5-10 Jahren (2022 bis 2032).

Dies wird wahrscheinlich eine historisch einmalige Möglichkeit sein im Saarland ein Naturschutzgebiet in der Größe von 40 HA für seltene Vogelarten zu gestalten. Bisher sind Maßnahmen an insgesamt 6 Gewässern mit einer Größe von 35 Hektar geplant.

Dank geht an dieser Stelle an unsere finanziellen Unterstützer, an die LBS-Landesbausparkasse Saar den Sparkassen Verband Saar, den Diogenes Club e.V., die Stromsky Stiftung, die ZF Friedrichshafen AG, die Hardt- Stiftung, den Ornithologischen Beobachtungsring Saar (OBS) und an einige private Spender*innen, die uns anlässlich ihres Geburtstags Mittel für dieses wertvolle Artenschutzprojekt zur Verfügung gestellt haben.

Auf Anfrage wurden auch im Jahr 2022 durch unsere Projektleiter Führungen vor Ort durch die Gewässerlandschaft der Moselaue durchgeführt und den Interessenten wurde ein Einblick in die Welt der Wasservögel gewährt.

Geführte Wanderungen durch die Moselaue
nach Terminvereinbarung

Ansprechpartner*in:

Dr. Julia Michely, E-Mail: julia.michely@NABU-saar.de,
mobil 017620476764

Rolf Klein, E-Mail: rolf.klein@NABU-saar.de



Foto: Dr. Michaela Neudeck

Pilotprojekt: Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Vogelschutz im Saarland (KViS) 2022

Das Projekt „Kompetenzzentrum für Vogelschutz im Saarland“ ist ein gemeinsames Projekt des NABU Saarland und des Ornithologischen Beobachterrings Saar (OBS). Es werden drei Bereiche des Vogelschutzes übernommen. Die staatlichen Aufgaben des Vogelschutzes werden von der staatlichen Vogelschutzwarte im Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz wahrgenommen. Ein großer Dank geht an das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (MUKMAV), welches dieses Projekt finanziert.

Modul 1 – Wissenschaftlicher Vogelschutz

Wissenschaftlicher Vogelschutz: Innerhalb des Kompetenzzentrums intensiviert der OBS die landeskundliche Forschung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Vogelkunde, die zugleich der Förderung des Vogelschutzes sowie der Unterstützung in Fragen des Naturschutzes im Saarland dient. So wird in unterschiedlichen Monitoring Projekten die Bestandsentwicklung von seltenen, aber auch von "noch" häufigeren Brutvogelarten überwacht, um daraus eine belastbare Grundlage für Rückschlüsse auf die Entwicklungen in den jeweiligen Vogel Lebensräumen zu erhalten. Dazu zählen etwa die Erstellung einer „Roten Liste“, die Datenbereitstellung für EU- Meldepflichten in Natura 2000-Schutzgebieten oder Übersichten zur aktuellen Entwicklung von Neozoen oder Koloniebrütern.

Die Bilanz für den Part wissenschaftlicher Vogelschutz im Projekt KViS im Anlaufjahr 2022 fiel durchaus positiv aus, auch wenn konkrete Ergebnisse teils noch nicht sichtbar sind bzw. noch nicht sichtbar sein können.

- Monitoring häufiger Brutvögel (MhB): 23 von 30 Probeflächen konnten bearbeitet werden. Landeskoordination nun erstmals eigens mit Mitteln ausgestattet, was für eine erfolgreiche Fortführung des MhBs auch von grundsätzlicher Bedeutung ist.
- Monitoring seltener Brutvögel (MsB): Das Budget erlaubte u. a. die Einrichtung einer Start-Zählkulis, die nun weiter ausgestattet und ergänzt wird. Mit Erfassungen in Zählgebieten wird 2023 gestartet. Damit ist das Brutvogelmonitoring im Saarland künftig breiter aufgestellt und umfasst erheblich mehr Vogelarten. Die Erfolgsaussichten sind günstig. Die dauerhafte finanzielle Untermauerung der Landeskoordination ist essentiell. Wie beim MhB sollten allerdings darüber hinaus auch beim MsB Mittel für eine Aufwandsentschädigung für die Erfasser*innen separat in Aussicht gestellt werden.
- Datenhaltung-/aufbereitung für Vogelschutzzwecke: Diese Position erfordert angesichts des anstehenden Vogelschutzberichts 2025 aktuell eine entsprechende inhaltliche Ausrichtung und hat eine gewisse Dringlichkeit. Grundlegende Arbeiten konnten aufgrund der Teilfinanzierung im Rahmen der KViS in Angriff genommen werden, erstrecken sich aber über 2022 hinaus. Sie konzentrieren sich gegenwärtig auf die Brutvogelarten. Das Budget für diese Position sollte in 2023 deutlich erhöht werden. Die Arbeiten sind umfangreich und aufwändig, auch weil Daten aus 6 bzw. 12 Jahren aufzubereiten und auszuwerten sind.

Insgesamt fällt die Bilanz 2022 KViS für das Modul 1 nicht schlecht aus. Denn ohne die finanziellen Mittel wären die o. a. Arbeiten nicht oder nur zu einem kleinen Teil möglich gewesen. Konkrete Erfolge kann es aber nur sukzessive geben, wenn das Projekt dauerhaft fortgeführt wird. Erste greifbare Ergebnisse über das in 2022 erreichte hinaus, sind bereits 2023 zu erwarten, etwa erste Daten MsB und Basisauswertungen zur Situation der Brutvögel im Saarland.

Modul 2 – Praktischer Vogelschutz

Praktischer Vogelschutz: Die Erarbeitung von Artenschutzmaßnahmen und Konzepten zum Beispiel für Gebäudebrüter und deren Vorstellung in den öffentlichen Medien und auf Veranstaltungen ist ein essentieller Bestandteil für die Öffentlichkeitsarbeit und gehört zu den Aufgaben des Kompetenzzentrums. Zusätzlich übernimmt die Beratungsstelle auch die Koordination der anstehenden Aufgaben zwischen den Projektpartnern und die Verwaltung des Projektes.

Beratungstätigkeit zum Vogelschutz (Gebäudebrüter, Artenschutzmaßnahmen, etc.)

Telefonische Beratung zu Vogel- und Fledermausschutz Themen erfolgte in 2022 über den NABU Landesverband Saarland. Des Weiteren erfolgte auch Beratung von Anfragen über die Sozialen Medien. Hier erfolgte eine enge Zusammenarbeit zwischen dem KViS, der Wildvogelauffangstation und der Projektleitung des „Schwalben Willkommen“ Projektes.

Mitarbeit an Artenschutzkonzepten & -projekten und Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung von Materialien

Das Merkblatt „Artenschutz an Gebäuden – Leitfaden für einen verantwortungsvollen Umgang bei Neubauten, Umbauten, Renovierungen und energetischen Sanierungen an Gebäuden“ war ursprünglich eine Auftragsarbeit an die Vogelschutzwarte Hessen, von deren Seite die Vorarbeit für dieses Papier geleistet wurde. Das Merkblatt wurde durch das KViS ergänzt und weiterbearbeitet, sodass im Oktober 2022 ein Entwurf an das MUKMAV geliefert wurde. Dieser Entwurf befindet sich zurzeit im MUKMAV im Layout Prozess und wird voraussichtlich in 2023 fertig gestellt werden.

Durch eine Initiative und Idee der Wildvogelauffangstation (kurz WiVo) entstand parallel zum Merkblatt (siehe oben) ein Flyer über Mauersegler, welcher inhaltlich durch das Team der WiVo erarbeitet wurde. Dieser wurde im Mai 2022 an das MUKMAV gesendet und kann nach Absprache voraussichtlich in 2023 fertig gestellt werden.

Die graphische Fertigstellung des Flyers über Mauersegler und des Merkblattes „Artenschutz an Gebäuden – Leitfaden für einen verantwortungsvollen Umgang bei Neubauten, Umbauten, Renovierungen und energetischen Sanierungen an Gebäuden“ wird sich ins neue Jahr 2023 ziehen. Die Materialien könnten ab 2023 als Vorlage für eine Gebäudebrüter-Kampagne dienen, eine Tagung und Aktionen zum Thema Gebäudebrüter sind für 2023 und die darauffolgenden Jahre in Planung.

Im Oktober 2022 erschien eine Pressemitteilung der Presseabteilung des MUKMAV zur KViS, die glücklicherweise von der SZ aufgegriffen wurde.

Ohne das Pilotprojekt KViS, wäre eine Koordination zwischen der NABU-Beringungsstation, dem Ornithologischen Beobachtering Saar e.V. (OBS) und dem NABU-Landesverband nicht in diesem Maße realisierbar gewesen. Durch das Projekt wurden dringende Maßnahmen für den Vogelschutz im Saarland ergriffen. So konnte endlich der Start für eine Gebäudebrüter Initiative vorbereitet werden, die im Rahmen der energetischen Sanierung und des Flächenverbrauchs sowohl vom NABU, von Ornithologen, von Vogelschützern als auch von den Behörden als Artenschutzmaßnahme für dringend notwendig erachtet wird, da die Tiere in Wohnungsnot geraten. Auch die telefonische Beratung wurde sehr gut angenommen, viele verletzte Vögel konnten an Pflegestellen vermittelt werden. Andere konnten durch Beratung überzeugt werden Nisthilfen oder Kotbretter an Gebäude anzubringen. Im Mai 2022 wurde eine zwischen MUKMAV, OBS, Beringungsstation und NABU abgestimmte Pressemitteilung zum Pilotprojekt KViS über den NABU Saarland veröffentlicht.

Hier fungierte im Jahr 2022 das KViS als Ansprechpartner im NABU Saarland für die NABU-Stiftung, die die Projektleitung inne hat und potentielle Käufer neuer Flächen betreut. (Info: <https://NABU-saar.de/moselaue>)

Modul 3 – Zugvogelmonitoring

Zugvogelmonitoring an der NABU-Beringungsstation: Seit 2008 betreibt der NABU Saarland die Vogelberingungsstation „Mittleres Saartal“ in Saarlouis-Lisdorf. Im sogenannten IKEA-Biotop wurde auch 2022 im Rahmen des Kompetenzzentrums für Vogelschutz im Saarland eine wissenschaftliche Herbstzugerfassung durchgeführt. Ziel war eine hauptamtliche Koordination und Projektdurchführung im Zeitraum Juli bis November 2022. (Info: <https://NABU-saar.de/vogelberingung>)

Detaillierte Informationen zur NABU-Beringungsstation auch im Jahresbericht unter NABU-Beringungsstation.

Staatliche Vogelschutzwarte

Der administrative Teil der KVIS, die Staatlichen Vogelschutzwarte des Saarlandes, ist im Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz (LUA) angesiedelt.

Sie bespielt alle rechtlichen Fragestellungen des Vogelschutz zum Beispiel Ausnahmegenehmigungen nach §45 BNatSchG (Rabenvogelabschussgenehmigungen, Artenschutz an Gebäuden, Betreuung der saarländischen Vogelschutzgebiete in Kooperation mit der Naturwacht), Prüfung von Eingriffsvorhaben, wenn Vögel betroffen sind (WEAs, Fotovoltaikanlagen u.a.), Unterstützung des Vogelmonitorings beim OBS, Zusammenarbeit bei Artenhilfsprogrammen mit NABU und OBS. Beratung von Behörden, Firmen und Privatpersonen in allen Fragen des rechtlichen Vogelschutzes und Erarbeitung des 6-jährigen EU Vogelschutzberichtes für das Saarland in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Biodokumentation im MUKMAV.

Ansprechpartner*innen

NABU Saarland: Christine Steiner, 01512421867,
E-Mail: Christine.Steiner@NABU-saar.de

Ornithologischer Beobachtering Saar: Günter Süßmilch,
E-Mail: info@ornithologie-saarland.de

Beringungsstation: Dr. Sebastian Kiepsch,
E-Mail: Sebastian.kiepsch@NABU-saar.de

Staatliche Vogelschutzwarte im Landesamt für Umwelt
und Arbeitsschutz: Christoph Braunberger,
Tel. +49(0)681 8500-1152,
E-Mail: lua@lua.saarland.de



Foto: Reiner Petry

Schwalben Willkommen 2022

Die bedrohten Sommerboten

Auch wenn sich die Schwalben an eine durch den Menschen geprägte Landschaft angepasst haben, gehen ihre Bestände zurück. Die Gründe dafür sind vielseitig: weniger Nistmöglichkeiten, ein kleineres Nahrungsangebot, immer mehr versiegelte Flächen und auch die Klimakrise. In Orten verschwinden Nester durch Sanierungsmaßnahmen, häufig werden sie auch bewusst entfernt.

2022 konnte das Schutzprogramm „Schwalben Willkommen“ dank der Mittel aus dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar- und Verbraucherschutz weitergeführt werden. Ziel des Programms ist die Bestände der Schwalben und Mauersegler zu erfassen, vorhandene Bestände zu sichern und neue Nistplätze zu schaffen.

Bereits vor der Ankunft der ersten Schwalben aus dem Süden konnte das Altenheim in Niedaltdorf mit 40 Schwalbennestern, inklusive Kotbrettern, ausgestattet werden. Durch die Unterstützung der Gemeinde Siersburg, des NABU Saarlouis/Dillingen, den ehrenamtlichen Helfern und einer Sonderzahlung des Ministeriums konnte die Aktion möglich gemacht werden.

Ende April konnten im Köllertal 15 Mauerseglerkästen an mehreren Häusern sowie der Zentralen Wildvogelauffangstation in Püttlingen angebracht werden.

Durch Einsatz verschiedener NABU-Ortsgruppen wie dem NABU Köllertal, dem NABU Saarlouis/Dillingen, dem NABU Fechingen-Kleinblittersdorf, dem NABU Lockweiler-Krettnich, dem NABU Altstadt, dem NABU Losheim sowie der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer e.V. des Saarlandes, hat das Projekt viel Unterstützung erhalten.

So konnten über den Projektzeitraum insgesamt:

- 30 Nisthilfen für Rauchschwalben
- 107 Nisthilfen für Mehlschwalben
- 52 Nisthilfen für Mauersegler
- 24 Kotbretter
- 34 Plaketten für Schwalbenfreundliche Häuser ausgegeben werden.

Auch in diesem Jahr gab es wieder Probleme und Schwierigkeiten zu überwinden. Trotz vorheriger Beratung brachte eine Hausgemeinschaft Kotbretter so dicht an den Nestern an, dass die Vögel der Anflug an ihre Nester verwehrt wurde und diese abwanderten. Entfernte Nester wurden an das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz gemeldet.

Andererseits meldeten sich auch Hausbesitzende und baten um Beratung, wann renoviert und saniert werden darf. In manchen Fällen wurde darum gebeten, Nester verlegen zu dürfen. Auch dies wurde an das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz weitergeleitet.

2022 erfreuten sich die Mauersegler einer sehr großen Beliebtheit, so dass mehr Nisthilfen als üblich bestellt und verteilt wurden. Es ist erfreulich, dass viele Privatpersonen Nisthilfen für die Tiere an ihren Häusern anbringen und somit den Artenschutz somit aktiv unterstützen.

Ansprechperson:

Desirée Schmidt
schwalbenwillkommen@NABU-saar.de

Weitere Infos:

<https://NABU-saar.de/schwalben-willkommen>



Mauersegler

Foto: Anke Scherer

Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes

Die kleine Pflegestelle im Haus Waldkauz hat sich zur stolzen „Zentralen Wildvogelstation des Saarlandes“ gemausert. Von 2016 bis 2022 wurden insgesamt 14.918 Vögel aus rund 90 verschiedenen Arten versorgt, gesund gepflegt oder großgezogen (im Jahr 2022 waren es 2513 Vögel). Rund zweidrittel der aufgenommenen Wildvögel hatten wieder ein Leben in Freiheit erhalten und bekamen so eine zweite Chance.

Neben Rat und Tat für unsere Wildvögel und den bei uns hilfesuchenden Menschen fühlen wir uns auch verantwortlich für den Erhalt des Lebensraumes unserer gefiederten Mitbewohner. Jedes Lebewesen ist ein Teil des großen Ganzen und wichtig für die biologische Vielfalt.

Wir freuen uns sehr, dass der Vereinsvorstand des Fördervereins WiVo sich aus engagierten Mitgliedern unseres Helferteams gefunden und Anfang des Jahres 2021 gegründet hat. Unter dem Vorsitz von Silvia Bittner ist der Förderverein seither sehr aktiv in der Werbung um Mitglieder und der Durchführung von Veranstaltungen wie den Bücher- und Wintermarkt um sich für die Arbeit der Station stark zu machen und diese finanziell zu unterstützen.

Weitere Infos:
<https://NABU-saar.de/wivo>

Aufnahmestatistik der Wildvogelauffangstation

Name	Anzahl
Amsel	283
Bachstelze	9
Blaumeise	106
Bluthänfling	3
Buchfink	31
Buntspecht	45
Dohle	21
Eichelhäher	32
Eisvogel	4
Elster	65
Erlenzeisig	2
Fasan	1
Feldsperling	1
Gartenbaumläufer	5
Gartengrasmücke	1
Gartenrotschwanz	6
Gimpel	16
Goldammer	1
Graureiher	8
Grauschnäpper	1
Grünfink	25
Grünspecht	18
Habicht	2
Hausgans	1
Hausrotschwanz	90
Haussperling	347
Heckenbraunelle	7
Hohltaube	1
Kanadagans	1
Kernbeißer	8
Kleiber	27
Kohlmeise	183
Kuckuck	1
Lachmöwe	2
Löffelente	1
Mauersegler	232
Mäusebussard	7
Mehlschwalbe	45
Mittelspecht	5
Mönchsgrasmücke	39
nicht bestimmbar	91
Nilgans	7

Name	Anzahl
Rabenkrähe	150
Rauchschwalbe	21
Ringeltaube	168
Rotdrossel	1
Rotkehlchen	60
Saatkrähe	3
Schleiereule	2
Schwanzmeise	2
Schwarzspecht	2
Singdrossel	26
Sommergoldhähnchen	2
Sperber	4
Stadttaube	34
Star	48
Stieglitz	28
Stockente	49
Sumpfmeise	2
Tannenmeise	5
Teichhuhn	7
Teichrohrsänger	1
Trauerschnäpper	2
Türkentaube	7
Turmfalke	48
Wacholderdrossel	5
Waldkauz	7
Waldohreule	1
Waldschnepfe	2
Wasserralle	1
Wellensittich	3
Wendehals	1
Wespenbussard	1
Wintergoldhähnchen	2
Zaunkönig	27
Zilpzalp	4
Zuchttaube	5
Zwergschnepfe	1



Feldrohrsänger (*Acrocephalus agricola*), Saarländischer Erstnachweis, gefangen und beringt am 05.10.2022; Kontrollfang am 08.10.2022

Foto: Sebastian Kiepsch

NABU-Beringungsstation

Das Jahr 2022 an der NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“ – Eine neue Chance für die Professionalisierung

Für die NABU-Beringungsstation war 2022 ein überaus erfolgreiches Jahr mit positiven Entwicklungen und Ergebnissen. Durch den Projektstart der „Kompetenzstelle für Vogelschutz im Saarland“ (KViS) wurde auch die Arbeit der Beringungsstation finanziell gefördert. Die Mittel erlaubten eine Finanzierung des Projekts des wissenschaftlichen Vogelzugmonitorings in den Monaten Juli bis November. Für diesen Zeitraum standen Gelder für die zeitlich und personell intensive Organisation und Durchführung des Fangbetriebs an drei Tagen pro Woche zur Verfügung. In Kombination mit einem ehrenamtlichen Betrieb an den Wochenenden und unterstützt durch zahlreiche Helferinnen und Helfer aus ganz Deutschland gelang eine hohe zeitliche Abdeckung der besonders interessanten Zugzeit. Das lokale Team, das aktuell sechs Personen umfasst, wurde saisonal von zahlreichen freiwilligen Beringer*innen und Beringungshelfer*innen verstärkt. Diese lebten und arbeiteten zum Teil mehrere Wochen am Stück in der Station. Für diesen Einsatz danken wir allen Freiwilligen herzlich!

Aufgrund der noch zeitweise anhaltenden Corona-Pandemie waren größere Veranstaltungen wie unser Tag der offenen Tür, sowie pädagogische Aktionen wie Beringungsvorführungen im Jahr 2022 noch weitgehend ausgesetzt. Wir hoffen, dass wir diesen Teil unserer Arbeit in naher Zukunft wieder aufleben lassen können.

Aus wissenschaftlicher Sicht war 2022 für die NABU-Beringungsstation ein Jahr der Rekorde und Highlights. Mit insgesamt 20.488 neu beringten Vögeln aus 90 Arten wurde zum ersten Mal in der Geschichte der Beringungsstation die Marke von 20.000 geknackt. Hinzu kommen 5.749 Kontrollfänge beringter Vögel, so dass insgesamt über 26.000 Gesamtfänge erreicht wurden – auch dies ein Allzeitrekord. Dies geht vor allem auf die intensive Erfassung, aber auch einen starken Bruterfolg der häufigen Arten und eine anhaltend starke Zugphase im August zurück, die durch die trockene Witterung im Spätsommer begünstigt wurde. In der Woche vom 17.–24.08.2022 wurden z.B. 2.500 Vögel beringt.

Mit 62 „Fremdfängen“ mit Ringen anderer Vogelwarten – von Spanien bis Finnland – wurde auch hier ein Rekord erreicht. Herausragend ist der Fang eines im Saarland ohnehin nur selten nachgewiesenen Rohrschwirls (*Locustella luscinoides*) mit niederländischem Ring. Eine Rückmeldung zum Beringungsort steht aber aktuell noch aus.

Das absolute Highlight der Saison war aber der Fang eines Feldrohrsängers (*Acrocephalus agricola*) am 05.10.2022. Dieser saarländische Erstnachweis war auch erst der 16. Nachweis der Art in ganz Deutschland und fand überregional Beachtung. Die Art brütet in Steppenregionen von Zentralasien bis zum Schwarzen Meer und zieht gewöhnlich südostwärts zu den Überwinterungsgebieten auf dem indischen Subkontinent. Der von uns nachgewiesene Vogel wurde vermutlich durch sogenannten „Spiegelzug“ in die falsche Richtung verleitet. Das Individuum hielt sich noch mehrere Wochen im Biotop auf, der letzte Nachweis des Vogels gelang am 18.11.2022.

Daneben konnte mit einer Zwergammer (*Emberiza pusilla*) eine weitere deutschlandweit beachtliche Rarität gefangen werden, die im Binnenland nur sporadisch nachgewiesen wird. Für die Beringungsstation war dies für die Art bereits der siebte Nachweis. Zudem gab es noch mehrere lokale Besonderheiten mit Wachtelkönig (*Crex crex*), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*) und Taigazilpzalp (*Phylloscopus collybita tristis*), für die respektive der zweite, dritte und vierte Fang im Gebiet zu verzeichnen waren. Erstfänge im IKEA-Biotop gelangen hingegen für gleich Arten: Sowohl Schnatterente (*Mareca strepera*), Waldkauz (*Strix aluco*) und Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) wurden erstmals gefangen und beringt. Alle drei Arten sind aufgrund ihrer Größe bislang noch nie zuvor gefangen worden, da die meisten Fangnetze nur für Kleinvögel bis Amselgröße ausgelegt sind.

Neben der Beringung wird im Gebiet auch stets mit feldornithologischen Methoden beobachtet, insbesondere der Tagzug der Greif- und Singvögel, aber auch die Rastvögel im Feuchtgebiet werden intensiv erfasst und protokolliert. Diese Bemühungen zahlten sich 2022 auch mehr als aus, als am 29.10.2022 ein rastender Goldhähnchen-Laubsänger (*Phylloscopus proregulus*) bei der Nahrungssuche in einer Baumgruppe gesehen und fotografiert werden konnte. Die gewöhnlich in der Ostasiatischen Taiga ansässige Art wird alljährlich nach Mitteleuropa verdriftet, für das Saarland war dies aber der erste Nachweis überhaupt. Leider gelang für den Vogel aber kein Fang.

Desweiteren wurde am 12.10.2022 auch ein durchziehendes Weibchen der Steppenweihe (*Circus macrourus*) beobachtet, die erst zum zweiten Mal im Gebiet nachgewiesen wurde. Bemerkenswert war auch der sichtbare Vogelzug am 20.11.2022, als infolge eines nächtlichen Kälteeinbruchs in Mitteldeutschland eine gewaltige Zugwelle in geringer Höhe über das Saarland rollte. Dabei wurde die Rekordsumme von über 900 ziehenden Goldregenpfeifern (*Pluvialis apricaria*) erfasst, sowie zahlreiche Kiebitze (*Vanellus vanellus*) und Kraniche (*Grus grus*), aber auch Arten wie Brandgans (*Tadorna tadorna*), Heringsmöwe (*Larus fuscus*) und Großer Brachvogel (*Numenius arquata*).

Durch Beringung und Beobachtung ist die Artenliste für das IKEA-Biotop mittlerweile auf 192 Arten angewachsen, von denen 130 auch gefangen und beringt wurden.

Zum ersten Mal seit 2019 standen wieder Finanzmittel für eine Personalisierung des Betriebs bereit, die sich auch direkt in der Professionalität der Arbeit und den messbaren Ergebnissen widerspiegeln. Als Einrichtung mit wissenschaftlicher und pädagogischer Zielsetzung ist eine dauerhaft gesicherte Finanzgrundlage unbedingt notwendig, um die zeitaufwändige Arbeit sicherzustellen. Wir hoffen, dass wir dies auch in Zukunft auf Grundlage des Projekts KViS weiterführen können. Das Jahr 2022 wird allen an der Beringungsstation noch lange in Erinnerung bleiben, nicht nur aufgrund der wissenschaftlichen Erfolge, sondern auch aufgrund der vielen engagierten Freiwilligen, die durch ihre Arbeit zu diesem Projekt beigetragen haben.

Aktuelles Beringungs Team:

Andreas Hauswald, Nils Krämer, Peter Lux, Heike Rosenke, Julius Thieme & Sebastian Kiepsch

Das Team der NABU-Beringungsstation dankt allen Freiwilligen 2022:

Lukas Ehmke, Peter Ewig, Peter Holmes, Eva Hubert, Cedric Kleinert, Hannah Knudsen, Armin Kreusel, Emilie Matthes, Ulrich Mayer, Bastian Meise, Claudia Mundstein, Oliver Nüssen, Nico Orowitsch, Thomas Plentz, Andreas Schröder, Natascha Schütze, Jasper Temme, Merlin Toschki, Paul Toschki, Johannes Tumbrinck, Josef Tumbrinck, Maja Ziemer.

Wer mehr über die Arbeit erfahren möchte oder mit-
helfen möchte, findet mehr Infos unter
www.beringung-saar.de
oder kann direkt mit dem Team Kontakt treten unter
info@beringung-saar.de.

Aktuelle Fangzahlen werden
bei ornitho.de und trektellen.org (<https://www.trektellen.nl/count/view/3428/20230902>) veröffentlicht.



Foto: Nico Lesch

Ökopädagogik des NABU Saarland und der NAJU Saarland

Tiefer Einschnitt bei der Ökopädagogik

Veränderungen durch Nachfolge in der Ökopädagogik, FÖJ und „Urwald macht Schule“

Zu Beginn des Jahres 2022 erlebte die Ökopädagogik des NABU Saarland einen tiefen Einschnitt durch den unerwarteten und plötzlichen Tod unseres langjährigen, geschätzten Kollegen Günther v. Büнау. Mit seinem Engagement, seiner Kreativität und seiner Leidenschaft für Mensch und Natur prägte er rund 20 Jahre lang zahlreiche junge Menschen im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) des Saarlandes, koordinierte das Kooperationsprojekt „Urwald macht Schule“ und initiierte zahlreiche weitere ökopädagogische Programme wie die beliebten „Kinder-Ferien-Programme“ und „Wald-Erlebnis-Camps“ an der Scheune Neuhaus.

Der plötzliche Tod stellte den NABU Saarland vor die große Herausforderung, die umfangreiche Arbeit von Günther v. Büнау nahtlos weiterzuführen. Schließlich plante v. Büнау, erst Ende 2023 in den Ruhestand zu gehen. Seine Herzensangelegenheit, das Freiwillige Ökologische Jahr, übernahmen ehemalige FÖJler*innen aus dem Jahrgang 2012/13 als Team mit einem Stundenumfang von je einer halben Stelle. Dass diese die pädagogische Leitung des FÖJ weiterführen, entsprach auch seinem Wunsch. Nico Lesch unterstützte Günther v. Büнау seit 2021 ohnehin bereits im FÖJ und führte darüber hinaus seine Jugendbildungsreferenten-Stelle bei der NAJU fort. Janine Schording übernahm darüber hinaus auch noch die Koordination vom Kooperationsprojekt „Urwald macht Schule“.

Viele weitere kleinere Programme und Einzelprojekte mussten heruntergefahren und teilweise abgegeben werden, da wir einerseits viel Zeit zur Einarbeitung der o. g. Projekte benötigten. Andererseits konnten wir dem enormen Arbeitspensum, das Günther v. Büнау durch unzählige ehrenamtliche Zusatzstunden leistete, in dieser Form auch nicht gerecht werden. Darüber hinaus kamen im „Urwald vor den Toren der Stadt“ neue, zusätzliche Herausforderungen hinzu, da die Folgen des Klimawandels die Ökopädagogik vor Ort einschränkt (begrenzte Aufenthaltsmöglichkeiten durch Totholzgefahr, Feuerverbot usw.).



Die Feuerstellenüberdachung im Rohbau

Foto: Josef Rennertz

Neue Feuerstellenüberdachung am WildnisCamp

Unsere ersten Anstrengungen zur Errichtung einer Feuerstellenüberdachung im WildnisCamp an der Scheune Neuhaus reichen bereits etliche Jahre zurück. Die Feuerstelle am WildnisCamp hat im Jahr 2022 eine solide und fachgerechte Überdachung erhalten, um bei Regen oder starker Sonneneinstrahlung die Teilnehmer*innen zu schützen. Es geht hier um intensive Natur- und Selbsterfahrung im Freien. Eine robuste und dauerhafte Überdachung der Feuerstelle war daher dringend erforderlich und bedurfte einer soliden Finanzierung.

Die Feuerstelle ist als Kommunikations- und Aufenthaltsort von großer Bedeutung für Schüler*innen, Pädagog*innen und Begleitende. Es waren viele Hürden zu nehmen, Angebote und Genehmigungen einzuholen sowie eine Crowdfunding-Kampagne durchzuführen. Für die große Spendenbereitschaft, teilweise aber auch die Geduld bis zur Umsetzung des Projekts, das zuletzt durch die massiv gestiegenen Baustoffpreise eine weitere Herausforderung meistern musste, möchten wir an dieser Stelle allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen dieses ambitionierten Vorhabens beigetragen haben, von ganzem Herzen danken.

Leider konnte unser überaus geschätzter und vor knapp einem Jahr verstorbener Kollege Günther v. Büнау, auf welchen die Idee dieser Überdachung maßgeblich zurückgeht und nach welchem das WildnisCamp mittlerweile auch benannt ist, die Fertigstellung nicht mehr selbst miterleben. Es war ihm jedoch schon zu Lebzeiten ein Herzenswunsch, alle an diesem Projekt beteiligten Spender*innen und Sponsoren, deren Zahl mittlerweile an die hundert grenzt, zu einem großen Einweihungsfest einzuladen.

Besonders hervorzuheben sind hier allen voran die Möbel Martin GmbH & Co. KG, das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, die ZF Friedrichshafen AG, die Elisabeth und Prof. Dr. Horst-Dietrich Hardt-Stiftung, die Hydac Verwaltung GmbH, die levoBank eG, der Sparverein Saarland e. V. sowie nicht wenige unserer NABU-Ortsgruppen (Merchweiler-Wemmetweiler, Köllertal, Lockweiler-Krettnich, Gemeinde Beckingen, Fechingen-Kleinblittersdorf), ohne deren finanziellen Beitrag das Projekt nicht hätte gestemmt werden können. Gleiches gilt für das von SaarForst Landesbetrieb als Baumaterial beigetragene Rundholz.

Die Feuerstellenüberdachung erlaubt es uns nun, das Camp auch bei ungünstigem Wetter für unsere Ökopädagogik-Veranstaltungen im Sinne einer nachhaltigen Umweltbildung vor allem für Kinder und Jugendliche nutzen zu können.

Hintergründe zum „Günther von Büнау“-WildnisCamp

Das „Günther von Büнау“-WildnisCamp im "Urwald vor den Toren der Stadt" ist ein Bildungsort im Urwaldprojekt. Es dient als Basisstation für wald- und wildnispädagogische Bildungsprogramme von NABU (Naturschutzbund) und NAJU (Naturschutzjugend) Landesverband Saarland e. V., die von Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen, aber auch Outdoor-Seminaren nachgefragt werden.

Hauptsächlich finden am „Günther von Büнау“-WildnisCamp die bei Schulen beliebten „Urwald macht Schule“-Veranstaltungen statt. Die Kooperation von NABU, dem SaarForst und dem Ministerium zielt darauf ab, die Verbindung mit der Natur zu stärken und die Aufmerksamkeit und Wachsamkeit auf den Wald und auf die Gruppe zu lenken. Dazu werden verschiedene Übungen und Aktionen nach wildnispädagogischer Art angeboten, gemeinsam im Wald übernachtet und auch zusammen gegessen. Die Kinder übernehmen dabei wichtige Aufgaben, wie Wasser holen und Feuer machen und üben sich so in Teamfähigkeit und Selbstständigkeit. Vor allem wirken die Urwald-Tage positiv auf den Zusammenhalt der Klassengemeinschaften. Außerdem wird das „Günther von Büнау“-WildnisCamp in den Schulferien im Rahmen der Kinder-Ferien-Programme und Jugend-Natur-Lager des NABU genutzt, die ebenfalls ein Kooperationsprojekt der o. g. Projektpartner sind. Bei den Kinder-Ferien-Programmen dient es als Verweilplatz für die Gruppen, in den Jugend-Natur-Lagern ist es die zentrale Basisstation. Weiterhin wird das WildnisCamp für Outdoor-Fortbildungen von NABU und NAJU genutzt, wie beispielsweise für zweijährig stattfindende Outdoor Erste-Hilfe-Kurse oder jährlich stattfindende Juleica-Module für angehende Gruppenleiter*innen.



Foto: Nico Lesch

Ökopädagogik des NABU Saarland

Freiwilliges Ökologisches Jahr

Hinweis: Da das Freiwillige Ökologische Jahr im September jeden Jahres beginnt, greifen wir an dieser Stelle noch ein Stück weiter ins Jahr 2021 zurück, um den Jahrgang in seiner Gesamtheit darstellen zu können.

Im Jahrgang 2021/2022 leisteten 53 FÖJler*innen (davon haben 11 früher aufgehört und drei später angefangen) an 37 Einsatzstellen im Saarland ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr. Bis Januar 2022 übernahm Günther v. Büнау mit Nico Lesch die pädagogische Leitung durch das Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz (damals noch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz). Ab März 2022 leiteten Nico Lesch und Janine Schording gemeinsam das FÖJ Saarland. Unterstützt wurde die Arbeit auf den Seminarwochen durch die Umweltpädagogin Mercedes Oefß.

Das FÖJ besteht, zu der freiwilligen Arbeit in den Einsatzstellen, auch aus den fünf begleitenden Seminarwochen, die über das gesamte Jahr verteilt sind. Die erste Seminarwoche vom 13.-17.09.2021 fand im Pfadfinderzentrum Kurpfalz in Ramstein-Miesenbach statt. Durch geringe Corona-Auflagen konnte diese in Präsenz stattfinden. In der ersten Seminarwoche lag der Fokus auf dem gegenseitigen Kennenlernen und der Findung der Gruppe. Daher wurden Gruppenaktionen und Kennenlernspiele durchgeführt und durch zwei unterstützt. Auch organisatorische Inhalte wurden geklärt; es wurde die FÖJ-Jahrgangssprecherin mit ihrem Stellvertreter gewählt. Des Weiteren regte die Klima-Expedition zur Diskussion von Zukunftsfragen an.

Die zweite Seminarwoche fand traditionell in der Schaumberg-Jugendherberge Tholey vom 29.-03.12.2021 statt. Durch Wettereinbrüche konnte das Programm zum Teil nicht wie geplant stattfinden. Eine engagierte Freiwillige des Jahrgangs 2021/22, die in der Organisation Sea Shepherd aktiv ist, informierte mit Vortrag über die Bedrohung der Meere und deren Schutz über Sea Shepherd und Fischerei. Auch wurde die Idee einer jahrgangsübergreifenden Streuobstwiese ins Leben gerufen und ein Arbeitskreis gegründet.

Corona-bedingt musste die dritte Seminarwoche vom 31.01.-02.02.2022 online und in verkürzter Form gehalten werden. Dabei ging es um Themen wie Fleischkonsum, Junk-Art und Upcycling. Außerdem wurden Online-Workshops wie der konsumkritische Rundgang des Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES) und eine Müllsammelaktion durchgeführt sowie einige ökologische Do-it-yourself-Produkte in Eigenregie Zuhause hergestellt.

In der vierten Seminarwoche ließ Corona die Durchführung einer Präsenzwoche wieder zu. In der Jugendfreizeitstätte Hattgenstein vom 25.-29.04.2023 wechselte das Programm zwischen Outdoor-Aktivitäten, Führungen und Vorträgen, wobei der Fokus nach der langen Coronazeit auf Programmpunkten, die draußen stattfanden, lag. Neben einer geführten Wanderung durch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald am Ringwall Otzenhausen wurden auch Kletterkünste im Hochseilgarten Highlive erprobt, rund um den Erbeskopf Müll gesammelt und das Wildfreigehege Wildenburg erkundet. Weiterhin wurde über das polarisierende Thema Wolf von zwei NABU-Wolfsbotschafterinnen aufgeklärt. Im Rahmen eines Besuchs des Umweltcampus Birkenfelds konnte für alle Interessierten Hochschul-Luft geschnuppert und dabei Einblicke in die Laborarbeit und den Studiengang NGO-Management gewonnen werden.

Die fünfte und letzte Seminarwoche des Jahrgangs vom 19.-25.06.2022 konnte wie gewohnt außerhalb des Saarlandes stattfinden. Auf dem Weg nach Ameland wurde zunächst an der NS-Ordensburg Vogelsang Halt gemacht. Bei einer Führung wurden die Strukturen der Festung und deren Funktionen erläutert. Nach einer Übernachtung am Rursee ging es am nächsten Tag weiter zur Zielinsel. Auf Ameland wurden mit Fahrrädern verschiedene Ziele wie das Meeresmuseum in Nes oder die Dünenlandschaften im Norden der Insel angesteuert. Eine geführte Wattwanderung und eine Fahrt zu den Robbenbänken dienten zur Erkundung des Weltnaturerbes Wattenmeer.

Im FÖJ-Jahr 2021/22 konnten wieder viele Aktionstage stattfinden. Ein besonderes Projekt, das durch den Jahrgang ins Leben gerufen wurde, ist die jahrgangsübergreifende Streuobstwiese. In Kooperation mit dem NABU St. Ingbert betreute das FÖJ eine Streuobstwiese in St. Ingbert und richtete hier regelmäßig Arbeiten aus, wie das fachgerechte Schneiden von Obstbäumen. Außerdem besuchten die Freiwilligen im Rahmen der Höfetour den Kirchheimer Hof in Blieskastel-Breitfurt und diskutierten über die Landwirtschaft der Zukunft mit dem Staatssekretär des Umweltministeriums. Beim Projekt „vom Schottergarten zum Naturgarten“ leisteten die Freiwilligen unterstützende Arbeit beim Bau einer Schmetterlingsspirale, dem Anlegen eines Hochbeets und dem Pflanzen zahlreicher Stauden und Sträuchern in Biringen.

Übersicht der Termine 2021/22

Seminarwoche	13.09. bis 17.09.2021	Pfadfinderzentrum Kurpfalz Ramstein-Miesenbach
Aktionstag	30.09.2021	Wildbienen-Workshop an der Wildvogelauffangstation Püttlingen
Seminarwoche	29.11. bis 03.12.2021	Schaumburg-Jugendherberge Tholey
Seminarwoche	31.01. bis 02.02.2022	online
Aktionstag	18.03.2022	Picobello am Unverpacktladen Saarlouis
Aktionstag	06.04.2022	Streuobstwiesen-Schnittkurs mit dem Gartenbauverein Ensheim
Seminarwoche	25.04. bis 29.04.2022	Jugendfreizeitstätte Hattgenstein
Aktionstag	18.05.2022	Vom Schottergarten zum Naturgarten in Biringen
Seminarwoche	19.06. bis 25.06.2022	Gruppenhaus Het Hof van Hollum Ameland
Aktionstag	13.07.2022	Höfe-Tour am Kirchheimer Hof
Aktionstag	03.08.2022	Wildnispädagogik am Günther von Büнау WildnisCamp
Aktionstag	18.08.2022	Arbeitseinsatz auf der Streuobstwiese

Ansprechpartner*in

Nico Lesch
mobil +49 (0)1514 4640064
E-Mail: nicolas.lesch@NABU-saar.de

Janine Schording
mobil +49 (0)1511 8401602
E-Mail: janine.schording@NABU-saar.de



Foto: Nico Lesch

Ökopädagogik des NABU Saarland

Urwald macht Schule (UMS)

„Urwald macht Schule“ ist eine Kooperation zwischen dem Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz, dem SaarForst und dem NABU Landesverband Saarland. Die zwei- bis viertägigen Veranstaltungen mit Übernachtung im „Urwald vor den Toren der Stadt“ finden am „Günther von Büнау“-WildnisCamp statt. Hier können Schulklassen in den Genuss eines wildnispädagogischen Bildungsprogramms kommen. Im Vordergrund steht die Stärkung der Verbindung zur Natur und die Lenkung der Aufmerksamkeit auf den Wald und auf die Gruppe. Dazu werden verschiedene Übungen und Aktionen nach wildnispädagogischer Art angeboten, es wird gemeinsam im Wald übernachtet und auch zusammen gekocht und gegessen. Die Kinder übernehmen dabei wichtige Aufgaben, wie Feuer machen oder die Versorgung mit Wasser sichern und üben sich so in Teamfähigkeit und Selbstständigkeit.

„Urwald macht Schule“ wird in der Schulzeit in den Monaten Mai bis Oktober angeboten. Das Projekt richtet sich in erster Linie an Schulklassen jeder Schulform, von der Grundschule bis zur weiterführenden Schule.

2022 konnte das Programm nahezu ohne Corona-Auflagen stattfinden. Schüler*innen der ersten bis achten Klasse sowie zwei Gruppen vom Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) lebten bis zu drei Tage im „Günther von Büнау“-WildnisCamp und wurden von jeweils zwei NABU-Referent*innen aus einem zehnköpfigen Team begleitet. Als Corona-Ersatzprogramm wurden 2020 die Urwaldtage eingeführt. Diese wurden in 2022 ebenfalls angeboten. Es handelt sich um 6-stündige Tagesausflüge, die von der Saarbahn-Haltestelle Heinrichshaus ausgehend angeboten wurden und die wildnispädagogische Aktionen und geführte Wanderungen enthielten.

Zahlen und Daten 2022

- Anzahl der Veranstaltungen: 15
- Anzahl der Veranstaltungstage: 39
- Altersspanne der Zielgruppe: Klasse 1 bis 8; 2 FSJ-Gruppen
- Anzahl der Schüler*innen: 379
- Anzahl der NABU-Referent*innen: 10
- Anzahl der Urwaldtage: 5
- Anzahl Teilnehmer*innen der Urwaldtage: 150

An dieser Stelle möchten wir herzlichen Dank an unsere wildnispädagogischen Referent*innen für die Durchführung sowie inhaltliche Vor- und Nachbereitung unseres einzigartigen wildnispädagogischen Bildungsprogramms aussprechen.

Die Philosophie von „Urwald macht Schule“

Urwald macht ... wissbegierig.

In der besonderen Lernumgebung Urwald hat das Lernen für die Schüler*innen einen anderen Stellenwert. Lernen gestaltet sich durch eigene Erfahrung mit allen Sinnen. Das selbst erarbeitete Wissen prägt sich stärker und nachhaltiger

ein. Überlebenstechniken wie Feuer machen, oder die Frage, wie halte ich das Feuer am Leben, sind Lerninhalte mit einer besonderen Relevanz. So manche*r entdeckt an sich ganz neue Fähigkeiten und Fertigkeiten. Häufig können sich Kinder mit schulischen Defiziten neu in die Klassengemeinschaft einbringen.

Urwald macht ... nachhaltig.

BNE-Kompetenzen mal anders. Die Schulklassen werden für ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Aspekte der Nachhaltigen Entwicklung am lebenden Beispiel sensibilisiert. Die Schonung und Wertschätzung der Natur und der Fokus auf die Stärkung der Gruppe sind sozusagen überlebenswichtig.

Urwald macht ... selbstständig.

Vorausschauend denken und handeln: Die Entscheidung, wo, wie und mit welchem Material eine witterungsbeständige Laubhütte gebaut wird, die vor Kälte und Feuchtigkeit schützt, stellt Schulklassen vor Herausforderungen. Auch die Selbstorganisation in den sogenannten Clans zur Sicherung der Grundbedürfnisse, wie Wasser, Feuer, Nahrung, Schutz und Gemeinschaft wird geübt.

Urwald macht ... Spaß.

Aktiv gestalten die Schulklassen ihr Programm im Urwald und müssen als Gruppe gemeinsam Entscheidungen über die Ausgestaltung der Camp-Tage treffen.

Urwald macht ... empathisch.

Von besonders großer Bedeutung ist auch das Verantwortungsbewusstsein für die Gruppe und das Individuum. Die Auseinandersetzung mit sich selbst und der Natur stärkt die Empathie gegenüber der Umgebung. Gruppendynamische Aktivitäten stärken den Zusammenhalt der Klasse.

Projektkoordinatorin

Janine Schording

mobil +49 (0)1511 8401602

E-Mail: janine.schording@NABU-saar.de



Besprechung während der Juleica-Ausbildung

Foto: Nico Lesch

Naturschutzjugend im Saarland

Freizeiten-Marathon nach Corona

Ökopädagogik-Angebote in den Ferien bei NABU/NAJU Saarland

2022 konnten die Kinder und Jugendfreizeiten wieder, wie gewohnt in den Jahren vor Corona stattfinden. Lange Wartelisten zeigten, dass der Wunsch Kinder- und Jugendfreizeiten in der Natur zu verbringen, sehr groß waren und ein erhöhter Bedarf von Familien auch an Betreuungsmöglichkeiten bestand.

Aus dem Kinderbereich

Naturkundliche Freizeit Biberburg Berschweiler

Die Naturkundliche Freizeit an der Biberburg konnte nach den Corona-Jahren wieder in ihrem gewohnten Rahmen in Kooperation mit dem Jugendbüro des Landkreises Neunkirchen stattfinden. Die Anfrage war sehr groß. 40 Kinder beschäftigten sich eine Woche lang mit den Themen Insekten, Wildbienen und Fledermäuse. Die Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot stattete der BNE-Freizeit im Rahmen ihrer Sommertour einen Besuch ab und konnte von der ehrenamtlichen Arbeit der NAJU überzeugt werden.

Projekte

Im Rahmen einer Förderung des „Saarland zum Selbermachen“ wurde die NAJU für ihr Projekt „Müll im Wald“ ausgezeichnet. Gemeinsam mit einem Fotografen wurde eine Foto- Ausstellung entwickelt und erstmalig am KinderUrwaldfest im Waldinformationszentrum präsentiert. Interessierte Gruppen haben die Möglichkeit diese Ausstellung kostenlos auszuleihen. Weitere Informationen und Anfragen an naju@nabu-saar.de

Im Rahmen einer kleinen Förderung der kulturellen Jugendarbeit über den Landesjugendring wurde gemeinsam mit dem Kinderchor einer Förderschule und einem semiprofessionellen Chor ein Projekt auf die Beine gestellt. Ziel des Projektes war ein Mitsing-Konzert am Winterfest am Waldzentrum Forsthaus Neuhaus. Im Vordergrund des Projektes stand die Integration von Kindern mit Förderbedarf und die Brauchtumpflege.

Veranstaltungen

Auch das traditionelle KinderUrwaldfest der NAJU konnte im Rahmen des Herbstfests am Waldzentrum Forsthaus Neuhaus in 2022 wieder veranstaltet werden. Über 350 Kinder besuchten an diesem Tag unser Fest rund um die Scheune Neuhaus. Seit vielen Jahren ist es eine der erfolgreichsten Veranstaltungen am Waldzentrum. Neben Basteln mit Naturmaterialien, Wald-Parcours, Stockbrot, einem Mitmach-Musical stellte die NAJU gemeinsam mit den Urwald-Kooperationspartnern ein tolles Programm auf die Beine.

Übersicht der Ökopädagogik-Angebote in den Ferien bei NABU/NAJU Saarland

Programm	Alters-Zielgruppe	Ort	Zeitraum	Tage	Anzahl der Teilnehmende
Kinder-Ferien-Programm (KiFePro)	6-11 Jahre	Scheune Neuhaus (Saarbrücken)	Osterferien	4	20
			1. Woche Sommerferien	4	40
			6. Woche Sommerferien	4	40
			Herbstferien	4	20
	7-13 Jahre	Hofgut Imsbach (Tholey)	1. Woche Sommerferien	5	22
			2. Woche Sommerferien	5	20
Naturkundliche Freizeit BiberBurg Berschweiler	7-11 Jahre	Schullandheim BiberBurg Berschweiler	1. Woche Sommerferien	6	40
Jugend-Natur-Lager (JuNaLa)	11-14 Jahre	Günther von Büнау WildnisCamp im Urwald	1. Woche Sommerferien	4	20
Erlebnisfreizeit Bodensee	12-16 Jahre	Graf-Zeppelin-Jugendherberge Friedrichshafen	2. Woche Sommerferien	6	20
Erlebnisfreizeit Feldberg	12-16 Jahre	Ferienhaus Loffenau	5. Woche Sommerferien	7	20
Walderlebnis-Camp Fuchsbau (WEC)	12-16 Jahre	Netzbach-Hütte im Urwald	5. Woche Sommerferien	5	18
Natur-Erlebnis-Camp Primstal	11-13 Jahre	Wanderhütte Primstal	5. Woche Sommerferien	6	16
Jahreszeiten-Camps	12-16 Jahre	Netzbach-Hütte im Urwald	Frühjahr	3	9
			Herbst	3	12
Summe				66	317

Aus dem Jugendbereich

Erlebnisfreizeiten für Jugendliche am Bodensee und im Schwarzwald

Aufgrund der hohen Nachfrage konnten im Jahr 2022 zwei Ferienfreizeiten für je 20 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren in Kooperation mit dem Jugendbüro des Landkreises Neunkirchen angeboten werden. Beide Fahrten wurden klimafreundlich mit dem Zug bewältigt. Dabei ging die erste Freizeit in der zweiten Woche der Sommerferien an den Bodensee. Die Gruppe übernachtete in der Graf-Zeppelin-Jugendherberge in Friedrichshafen und erkundete die Stadt und das Zeppelin Museum. Außerdem stand Kuttersegeln auf dem Programm.

Die zweite Freizeit fand in der fünften Woche der Sommerferien im Schwarzwald im Ferienhaus Loffenau statt. Neben Schwimmbadbesuchen und der Besichtigung der Stadt Baden-Baden wurde sich auf einer Flussbettwanderung ins Murgtal abgeseilt.

Auszug aus der (Coyote-)Praxis: Floß-Bau will gelernt werden

18 Kinder müssen ein sehr kaltes Gewässer überqueren. Schnell steht fest: wir bauen ein Floß! Schließlich hat man schon Filme gesehen oder YouTube-Videos, in denen Menschen ein Floß gebaut haben. Das kann ja nicht so schwer sein. Während des Bauens stellt sich heraus: es ist doch gar nicht so leicht. Und dann kommt auch noch ein kleiner „Coyote“ daher und wirft die Frage in den Raum: „Schwimmt wirklich jedes Holz?“ Alle sind sich einig: „Ja klar!“ Doch dann kommen die ersten Zweifel. Vielleicht doch besser testen. Also werden die Stämme zum Wasser gezogen und reingelegt. Stille. Der erste Stamm geht unter. Alle schauen ihm gefühlt minutenlang nach. So geht es weiter, Stamm für Stamm. Frustration macht sich breit. Das Sägen und Schleppen war so mühsam und anstrengend. Alle sind hungrig. Essen gibt es auf der anderen Seite des Teichs. Soll jetzt alles umsonst gewesen sein? Fragen tauchen auf: Warum schwimmt die Hälfte der Stämme und die andere Hälfte nicht? Was unterscheidet sie? Liegt es an der Holzart? Von welchem Baum stammt das Holz überhaupt? Das Forschen beginnt. Frage um Frage lernen die Kinder, dass es Totholz gibt, das schwimmt und anderes, das sofort untergeht. Mit der Baumart hat das aber nichts zu tun. Sie bauen, sägen und schnüren. Mindestens vier Kinder auf einmal soll das Floß tragen können. Werden sie das schaffen? Ja, sie haben es geschafft. Der Moment als das Floß ins Wasser glitt, war sehr spannend. Alle hielten den Atem an. Aber es hielt stand! Wow, was für ein Tag. Nach dieser Aktion wurde aus der Gruppe eine Gemeinschaft.

Jugendleiter*innen-Ausbildung „Grüne Juleica“

Die NAJU Saarland bietet einmal im Jahr die Jugendleiter*innen-Ausbildung „Grüne Juleica“ in Kooperation mit „Junge Biosphäre“ an. Dabei werden angehende Gruppenleiter*innen für wichtige Themen der Kinder- und Jugendarbeit sensibilisiert wie Rechtsfragen, Gruppendynamik, Kommunikation, Achtsamkeit, Kinderschutz, Gefahrenlehre und Methoden. Außerdem bietet die Juleica auch immer Platz für verbandsspezifische Themen, was im Falle der NAJU die Natur- und Wildnispädagogik betrifft.

Die Nachfrage für das erste Modul der Grundlagen-Ausbildung war 2022 mit acht Teilnehmenden vergleichsweise gering, sodass das Schullandheim Biberburg Berschweiler als Seminarort in diesem Jahr nicht finanziert werden konnte. Stattdessen fand das Grundlagen-Seminar in Form einzelner Tagesveranstaltungen im NABU-Waldinfozentrum im Urwald vor den Toren der Stadt Saarbrücken statt. Von den acht Teilnehmenden gab es vier älteren Semesters, die ihren Horizont erweitern wollten, um ihre eigene NAJU-Gruppe voranzubringen. Die Teilnehmenden profitierten trotz (oder gerade aufgrund?) der kleinen Gruppe sehr von den vielfältigen Inhalten.

Das zweite Modul der Grundlagen-Ausbildung „Wildnispädagogik“ war dann erfreulicherweise mit 19 Teilnehmenden überdurchschnittlich gut besucht. Hiervon waren sechs Teilnehmende über 27 Jahre alt. Referentin war eine der NABU-Wildnispädagoginnen, die schon viele Jahre beim NABU-Projekt „Urwald macht Schule“ Erfahrung im Bereich der Wildnispädagogik gesammelt hat. Die Teilnehmenden ließen sich dabei vorbehaltlos auf die Kernroutinen der Wildnispädagogik ein: offene Redestabunden am Feuer, vertiefende Sitzplatz-Übungen im Wald, aber auch die Versorgung der elementaren Grundbedürfnisse Schutz, Wasser, Feuer, Nahrung und Gemeinschaft gehörten dazu. Dazu lernten sie Fertigkeiten zum Leben mit und in der Natur, wie z. B. ein Feuer mit verschiedenen Naturmaterial zu machen, mit Feuer zu kochen, sich anzuschleichen oder ein Lager einzurichten. Darüber hinaus wurde die Philosophie des Coyote Teaching & Mentoring angeschnitten sowie der natürliche Kreislauf des Lernens oder die Kunst der Fragestellung thematisiert. Die Teilnehmenden wuchsen trotz der heterogenen Gruppe (was das Alter betrifft) in den drei Tagen eng zusammen und arbeiteten respektvoll und wertschätzend miteinander. In den Rückmeldungen zeigte sich durchweg Begeisterung und Freude über das Seminar.

An Tagesveranstaltungen waren für das Jahr 2022 insgesamt drei zu verschiedenen Themen geplant. Die Veranstaltungen „Cleanup - Müll in der Natur“ und „Naturerlebnispädagogik“ mussten aber leider aufgrund zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Bei der Tagesveranstaltung „Grundkurs (Ur)wald“ ging es darum, dass die Teilnehmenden Hintergründe zur Entstehung des Urwalds und zu aktuellen Themen im Urwald vor den Toren der Stadt erfahren, da dort auch viele unserer Ferienprogramme und Camps stattfinden. Der ehemalige Urwald-Förster beeindruckte durch sein tiefes Wissen und seine Begeisterung für den Wald. Im Anschluss daran erprobten die achten Teilnehmenden spielerischen Übungen zur Orientierung im Wald jenseits von Karte und Kompass.

Ansprechpartner*in

Für den Kinderbereich: Nina Lambert, Tel. 06806 102419 oder mobil +49 (0)151-44640054
E-Mail: nina.lambert@NABU-saar.de

Für den Jugendbereich: Nico Lesch
Tel. 06881 9361917 oder mobil +49 (0)1514 4640064
E-Mail: nicolas.lesch@NABU-saar.de

Übersicht der angebotenen Veranstaltungen im Rahmen der Jugendleiter*innen-Ausbildung „Grüne Juleica“ 2022

Veranstaltung	Inhalte	Ort	Zeitraum	Anzahl der Teilnehmenden
Modul 1 „Jugendleiter*innen-Grundlagen“	Recht, Versicherung, Gruppendynamik, Achtsamkeit, Kinderschutz, Gefahrenlehre	NABU-Waldinfozentrum im Urwald	25.-27.03.	8
Modul 2 „Wildnispädagogik“*	Coyote Teaching & Mentoring, Fertigkeiten und Routinen der Wildnispädagogik	„Günther von Büнау“-Wildnis-Camp im Urwald	13.-15.05.	19
Tagesveranstaltung „Cleanup – Müll in der Natur“	Hintergründe rund um das Thema Müll, kleine Müllsammelaktion, methodische Umsetzung des Themas mit Kindern	Pfälzerwaldhaus Kirkel-Neuhäusel	19.03.	Absage wegen geringer Nachfrage
Tagesveranstaltung „Grundkurs (Ur)wald“	Führung durch den Urwald, Orientierung im Wald	Urwald	18.06.	8
Tagesveranstaltung „Naturerlebnis-Pädagogik“	Soziale Fähigkeiten im Naturerleben spielerisch erwerben und festigen	Urwald	09.07.	Absage wegen geringer Nachfrage
Summe				35

* gefördert vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“



Wolfsped-Baustelle Kraftwerksgelände Ensdorf

Foto Wendelin Schmitt

Verbandsbeteiligungen

Anstieg der Beteiligungen durch das neue „Windenergie-an-Land-Gesetz“

Der NABU-Landesverband ist eine auf Landesebene anerkannte Naturschutzvereinigung im Sinne des § 63 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz und zugleich nach § 3 des Umweltrechtsbehelfsgesetzes anerkannt. Daher ist der NABU Saarland im Zusammenhang mit bestimmten behördlichen Planungsverfahren anzuhören und ihm Einblick in die einschlägigen Sachverständigengutachten zu geben. Zu einem nicht unerheblichen Teil wird dieser jedoch auch bisweilen freiwillig in Planungen mit größeren Umweltauswirkungen einbezogen, wie das vor allen Dingen im Rahmen der Bauleitplanung der Kommunen der Fall ist. Für diese rechtlich nicht vorgeschriebenen und somit freiwilligen Beteiligungen der anerkannten Naturschutzvereinigungen erfolgt keine Pauschalvergütung seitens des Ministeriums für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz in Höhe von derzeit 50 Euro pro Verfahren.

Im Jahr 2022 wurde der NABU Saarland insgesamt an 194 Planungsverfahren beteiligt. Damit liegt die Anzahl an Beteiligungen wieder über dem Niveau des Vorjahres (180). Nach einem geringfügigen Rückgang der Beteiligungsverfahren in den letzten Jahren, ist zwischenzeitlich wieder ein Anstieg zu verzeichnen, der tendenziell auch die nächsten Jahre anhalten wird.

Nachdem die Anzahl an abrechnungsfähigen Beteiligungen in den beiden Jahren zuvor noch konstant geblieben ist (2021: 33; 2020: 32), hat sie im Jahr 2022 wieder deutlich abgenommen. Lediglich 23 Beteiligungen konnten abgerechnet werden. Dementsprechend beträgt die Gesamtvergütung voraussichtlich 1.150 Euro. Im Jahr 2016 lag der rechnerische Vergütungsbetrag noch bei 4.000 Euro (damals 80 abrechnungsfähige Beteiligungen).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass zum Vergleichsjahr 2016 ein deutlicher Rückgang der abrechnungsfähigen Beteiligungen zu verzeichnen ist, wenngleich die Anzahl an Verfahren in den vorangegangenen Jahren in etwa gleich blieb.

Der Anstieg der Beteiligungsverfahren im Vergleich zum Vorjahr liegt vor allem an der hohen Anzahl an Bauleitplanverfahren zur Errichtung von Freiflächen-PV-Anlagen, an denen wir freiwillig beteiligt wurden.

Eine starke Zunahme an Beteiligungsverfahren wird zudem in dem zweiten Sektor der Erneuerbaren, der Windenergie erwartet. Denn durch das neue „Windenergie-an-Land-Gesetz“ werden den Bundesländern verbindliche Flächenziele gesetzt. Bis 2032 muss das Saarland somit mindestens 1,8 % der Landesfläche für den Windenergieausbau bereitstellen. Die derzeit ausgewiesenen Konzentrationszonen und Vorranggebiete für Windenergie haben zwar bereits einen Anteil von 1,8 % der Landesfläche, zieht man allerdings die Flächen ab, bei denen ein Rotorüberschlag unzulässig ist, beträgt der Anteil nur noch 0,8 % der Landesfläche. Da der Rotorüberschlag in der Flächenermittlung zur Festlegung der Ausbauziele unberücksichtigt bleibt, muss das Saarland die Flächenkulisse zum Windenergieausbau mehr als verdoppeln.

Zur Umsetzung der vorgegebenen Ausbauziele hat die Landesregierung eine Flächenpotenzialanalyse zum Ausbau der Windenergie im Saarland in Auftrag gegeben, die den Kommunen Potentialflächen aufweist, in denen die Errichtung von Windenergieanlagen unter Berücksichtigung der neuen Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes (§ 45b) grundsätzlich möglich ist. Die Kommunen bekommen bis 2027 die Möglichkeit, unter Berücksichtigung der Ausbauziele, den Ausbau der Windenergie durch Ausweisung von Vorrangflächen selbst zu steuern. Danach wird der Windenergieausbau als privilegiertes Vorhaben auch ohne Ausweisung von Vorrangflächen möglich.

Da somit bis 2027 eine Vielzahl der Kommunen im Rahmen der Bauleitplanung neue Konzentrationszonen für Windenergie ausweisen müssen, wird in dem Bereich mit einem starken Anstieg an nicht abrechnungsfähigen Beteiligungsverfahren gerechnet.

Hinzu kommt die Tatsache, dass die neuen Regelungen des Bundesnaturschutzgesetzes zum beschleunigten Ausbau der Windenergie an Land vermutlich gegen EU-Recht verstoßen. So wurde beispielsweise der in der Fachliteratur als kollisionsgefährdet eingestufte Schwarzstorch aus der Liste der kollisionsgefährdeten Arten gestrichen, was durch wissenschaftliche Aspekte nicht begründet werden kann.

Aber nicht nur die neuen Rechtsvorgaben zum beschleunigten Ausbau der Windenergie an Land stellen eine große Herausforderung für den Naturschutz dar.

Bereits im Jahr 2022 hat uns das Ansiedlungsvorhaben des Batterieherstellers SVolt auf dem Linslerfeld in Überherrn beschäftigt, wo auf einer Fläche von mehr als 80 ha eine Batteriezellenfabrik entstehen soll. Neben der immensen Flächenversiegelung und damit verbundenen naturschutzfachlichen Auswirkungen, sind erhebliche Beeinträchtigungen des Grundwassers zu erwarten. Die Plangenehmigungsverfahren sind noch nicht abgeschlossen, es stehen weitere Beteiligungsschritte aus, die voraussichtlich Ende 2023 durchgeführt werden.

Daneben werden mit dem Umbau der Stahlindustrie oder der Ansiedlung des Chipherstellers Wolfspeed auf dem Kraftwerksgelände Ensdorf weitere richtungsweisende Großvorhaben umgesetzt, die artenschutzrechtliche Konflikte verursachen, die teilweise mit erheblichen Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen verbunden sind, deren Funktionsfähigkeit oftmals in Frage gestellt werden muss.

Ein wichtiges Instrument für den Naturschutz auch in puncto Flächenversiegelung ist damit umso mehr der lang erwartete neue LEP Saarland, der die Teilbereiche Umwelt und Siedlung zusammenfasst und derzeit neu aufgelegt wird. Der NABU Saarland e.V. wird von seinen Beteiligungsrechten als anerkannter Naturschutzverband Gebrauch machen und mitunter eine erhebliche Reduzierung des Flächenverbrauchs fordern.

Landesvorstandssitzungen mit Corona

Der NABU-Landesvorstand tagt regelmäßig am ersten Montagabend im Monat in der Landesgeschäftsstelle im Lebacher Ortsteil Niedersaubach oder auch dem NABU-Waldinformationszentrum am Forsthaus Neuhaus bei Saarbrücken. Gelegentlich finden, etwa im Rahmen von Brennpunkten und Ortsterminen, auch Sitzungen in anderen Lokalitäten statt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, in denen wichtige Interna zu beraten sind, tagt der Landesvorstand immer gemeinsam mit der sogenannten Corona, einem Kreis interessierter bzw. besonders engagierter aktiver Mitglieder. Interessierte NABU-Mitglieder können sich bezüglich einer Aufnahme in den Corona-Verteiler gerne an die NABU-Landesgeschäftsstelle wenden. Corona-Mitglieder werden automatisch zu den Landesvorstandssitzungen sowie der Landesvertreterversammlung eingeladen, erhalten die betreffenden Sitzungsprotokolle und werden auch ansonsten umfassend über Themen informiert, welche die konkrete Vorstandsarbeit betreffen.

Der NABU-Landesvorstand der Wahlperiode 2021 bis 2025 setzt sich aktuell aus den folgenden zehn Personen zusammen (Stand: 30.06.2023):

- Dr. Julia Michely (Vorsitzende)
- Ulrich Heintz (Ehrevorsitzender)
- Karl Rudi Reiter (stellvertretender Vorsitzender)
- Dirk Bach (Schatzmeister)
- Ute Maria Meiser (Schriftführerin)
- Barbara Böhme (Beisitzerin)
- Dr. Hubertus Lehnhausen (Beisitzer)
- Philipp Mohr (Beisitzer)
- Isabel Bätzold (Beisitzerin)
- Saskia König (Vertreterin der NAJU im Landesvorstand)

Weitere Informationen: <https://NABU-saar.de/NABU-saarland/landesvorstand>

Transparenz wird beim NABU Saarland großgeschrieben

Seit April 2016 ist der NABU Saarland als dritter NABU-Landesverband Unterzeichner der Selbstverpflichtungserklärung zur „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger*innen sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und schreiben unseren Transparenzbericht, der auf unserer Homepage abrufbar ist, jährlich fort.

Weitere Informationen: <https://NABU-saar.de/nabu-saarland/transparenz>



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Der NABU Saarland – für Mensch und Natur

Die erste NABU-Gruppierung im Saarland wurde 1955 – damals noch unter dem Namen Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV) – gegründet. Heute zählt der NABU-Landesverband rund 18.500 Mitglieder (Stand: 30.06.2023, bundesweit hat der NABU einschließlich LBV mehr als 900.000 Mitglieder und Fördernde). Wir sind damit die größte und älteste Naturschutzorganisation im Saarland. Die große Stärke des NABU ist seine breite ehrenamtliche Basis in 34 Ortsgruppen sowie 15 Kinder- und Jugendgruppen der Naturschutzjugend (NAJU).

Der NABU setzt sich für die Erhaltung der Biologischen Vielfalt mit all ihren Facetten ein – seien dies wildlebende Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen oder Kulturpflanzenarten oder erhaltenswerte Landschaftsformen und Landschaftsbilder.

Dabei setzt der NABU auf Prinzipien wie „Schutz durch Nutzung“, „Kooperation statt Konfrontation“ oder „Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche“ ebenso wie auf eine deutliche Sprache auch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Der NABU versteht sich somit im besten Sinne als „Anwalt der Natur“.

In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Projekte und Aktivitäten. Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz!